



# VORTEILE

DAS BACKSTEIN-MAGAZIN



## RAHMEN UND BÜHNE

Die neue Arbeitskultur-Redakteurin Christina Gräwe spricht mit William Mann über die neue Arbeitskultur und welchen Beitrag Architektur dazu leistet.

## DIE BESTEN BÜRO- UND GEWERBEBAUTEN AUS BACKSTEIN

Fritz-Höger-Preis für Backstein-Architektur

## INHALT

- 4 RAHMEN UND BÜHNE**  
Vorteile-Redakteurin Christina Gräwe  
im Gespräch mit William Mann
- 10 ZUKUNFTSFÄHIGE INDUSTRIEKULTUR**  
**ERNST NIKLAUS FAUSCH PARTNER AG**  
Umbau und Aufstockung eines Industriedenkmals
- 16 IM ZEICHEN DER HANSE**  
**FELGENDREHER OLFS KÖCHLING  
ARCHITEKTEN**  
Johann Jacobs Haus
- 20 DETAILREICHER BLICKFÄNGER**  
**BUREAU VAN EIG**  
Bridgekeeper's house 't Melkhuisje
- 22 MITTELSMANN AM FLEET**  
**TCHOBAN VOSS ARCHITEKTEN**  
Große Bleichen 19, Hamburg
- 26 MASSE UND AUFLÖSUNG**  
**CORINNA MENN UND MARK AMMANN**  
Bürogebäude Unterstrasse St. Gallen
- 28 DIE FARBE DES FEUERS**  
**HAPPEL CORNELISSE VERHOEVEN**  
Fire Station Wilrijk, Antwerpen
- 32 ARCHITEKTURGEFLECHT**  
**LRO LEDERER RAGNARSDÓTTIR OEI**  
Unternehmenszentrale für den  
dm-drogeriemarkt in Karlsruhe
- 34 DER REIZ DES ORNAMENTS**  
Knoche Architekten:  
Finanzamt Zwickau – Erweiterung  
Casper Mueller Kneer Architects:  
Céline Flagshipgebäude Cheongdam  
Hooba design: Kohanceram central office
- 40 ARCHITEKTUR IM GEWAND**  
Durbach Block Jagers Architects,  
John Wardle Architects:  
Phoenix Central Park  
Olafur Eliasson und Sebastian Behmann  
mit Studio Olafur Eliasson:  
Fjordenhus  
behet bondzio lin architekten:  
Neubau Verwaltungsgebäude  
Textilverband in Münster
- 51 DIE SIEGER IM ÜBERBLICK**

IN KOOPERATION MIT

**BDA** BUND  
DEUTSCHER  
ARCHITEKTINNEN  
UND ARCHITEKTEN

UND

**Bauwelt**  
Atrium

**BAU  
MEISTER**  
**DETAIL**

**DBZ**  
DEUTSCHER  
BUNDESVERBAND  
DER  
BAUHERREN  
**wa**

der architekt  
**HÄUSER**

**db**  
**BBB**

### IMPRESSUM

**Herausgeber** Zweischalige Wand Marketing e.V., Reinhardtstraße 12–16, 10117 Berlin, T 030/5200999-0, F 030/5200999-28, zwm@ziegel.de, www.backstein.com

**Verlag** Kopfkunst, Agentur für Kommunikation GmbH, Am Mittelhafen 10, 48155 Münster, T 0251/97917-640, F 0251/97917-77, info@kopfkunst.net, www.kopfkunst.net

**Chefredaktion** Jens Kallfelz, **Redaktion** Ines Hartmeyer, **Art Direction** Sonja Kappenberg, **Satz** Kristina Ebert, **Produktion** Dirk Knepper, **Auflage** 35.000 Stück

© 2021 Kopfkunst, Münster

**ISSN** (Print) 2629–5032, **ISSN** (Online) 2629–5040

Titelmotiv: Umbau und Aufstockung eines Industriedenkmals, Ernst Niklaus Fausch Partner AG, Foto © Johannes Marburg, Genf  
Winner Silver beim Fritz-Höger-Preis 2020 für Backstein-Architektur

**LIEBE LESERINNEN UND LESER,**

die neue Arbeitskultur fordert die Architektur auf, mehr als ein Rahmen zu sein. Gefragt sind nachhaltige Antworten auch in kultureller Hinsicht: Wie geht man um mit vorgefundenen Orten, mit alten Fabrik- und Industriekulturen, wie gelingt die städtebauliche Einbindung, die Vereinbarkeit von Wohnen und Arbeiten, wo ist die Schnittstelle zwischen Funktion und Flexibilität?



Büro- und Gewerbebauten sind heute mehr denn je auch Lebensraum. Wo der klassische Arbeitsplatz immer stärker hinterfragt wird, wo die Arbeitenden flexibler werden und sich Arbeitsplätze zum Wohlfühlen wünschen, muss Architektur zum Mittler werden und dieser „Arbeitswelt plus“ Raum geben.

Welche wertvolle Basis der physische Arbeitsort mit einer Materialität aus Backstein bildet, während er zugleich eine flexible Arbeitskultur schafft, zeigen die besten Büro- und Gewerbebauten des Fritz-Höger-Preises 2020 für Backstein-Architektur: In dieser VORTEILE-Ausgabe finden Sie beeindruckende Beispiele aus Backstein, die langlebig und robust sind und den Wissensaustausch fördern – vom „New London Vernacular“ bis hin zum fließenden Gewand aus 3D-generierten Backsteinen. Lassen Sie sich inspirieren.

Ich wünsche Ihnen viel Vergnügen bei der Lektüre dieser VORTEILE-Ausgabe!

A handwritten signature in black ink, which appears to read 'Ernst Buchow'. The signature is fluid and cursive.

**Ernst Buchow**  
**1. Vorsitzender**  
**Initiative Zweischalige Wand –**  
**Bauen mit Backstein**

# FRITZ-HÖGER- PREIS 2020

**Winner**  
Gold

## WINNER GOLD

### ORT

London, Großbritannien

### BAUHERR

The Workspace Group

### ARCHITEKT

Witherford Watson Mann  
Architects

### GRUNDSTÜCKSFLÄCHE

2.842 m<sup>2</sup>

### BEBAUTE FLÄCHE

1.898 m<sup>2</sup>

### NUTZUNGSFLÄCHE

5.397 m<sup>2</sup>

### UMBAUTER RAUM

34.019 m<sup>3</sup>

### ANZAHL GESCHOSSE

5

### ENERGIEEFFIZIENZ

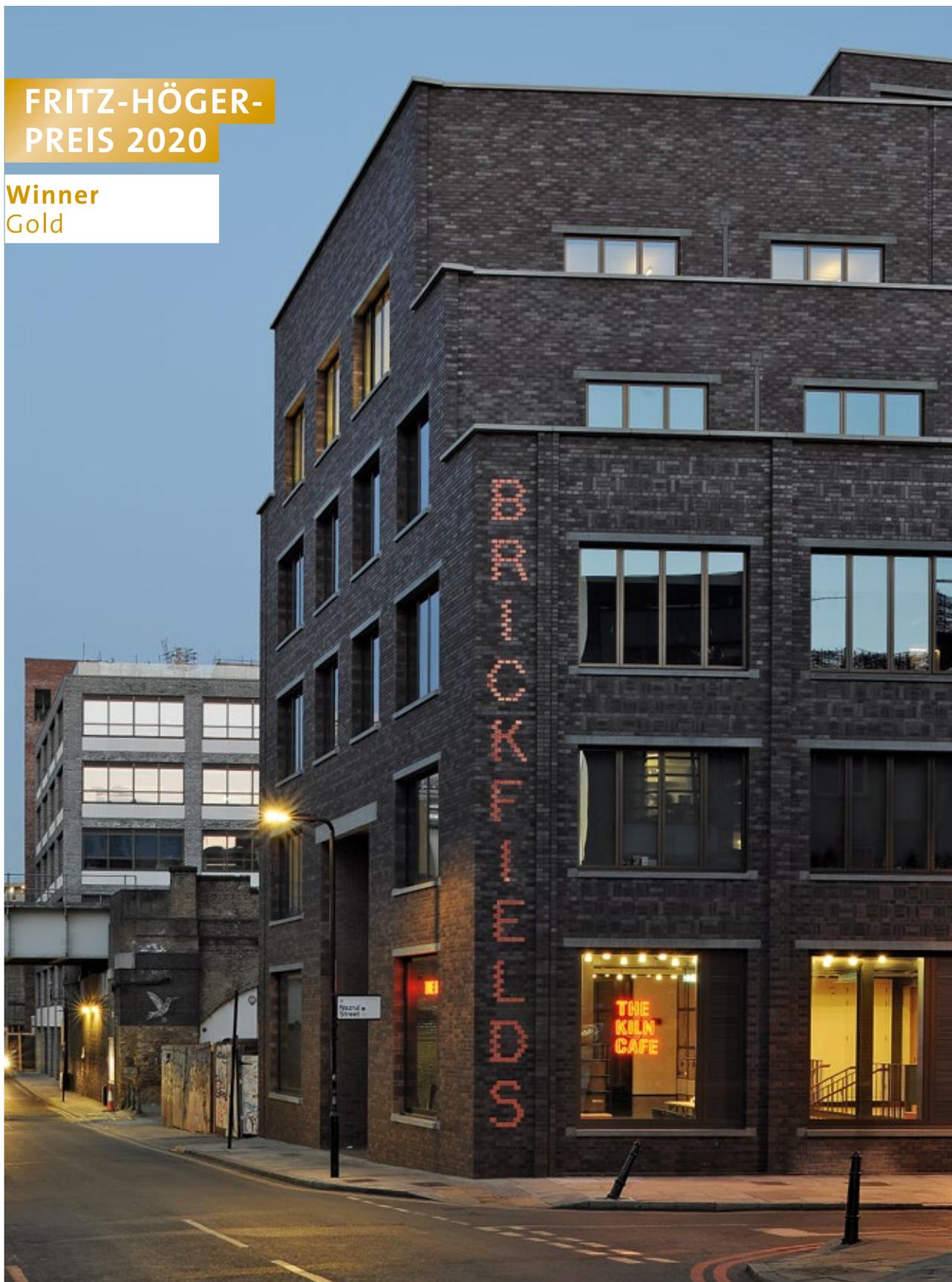
LEED-Gold-Zertifikat

### BAUZEIT

2014 – 2019

### BAUKOSTEN

28 Mio. EUR



▲ Das Brickfields Business Centre ist eine Reminiszenz an die Nachbarschaft und hat zugleich europäische Bezüge.



**WITHERFORD WATSON MANN ARCHITECTS**  
Christopher Watson (l.), William Mann (m.) und  
Stephen Witherford (r.) haben Brickfields konzipiert.

## RAHMEN UND BÜHNE

Schinkel, Höger, Döllgast: William Mann, einer von drei Partnern des Londoner Architekturbüros Witherford Watson Mann, kennt die Baugeschichte und hat sie beim Entwerfen ebenso im Blick wie den jeweiligen städtebaulichen Kontext. Das Büro hat reiche Erfahrungen mit Backsteinbauten. Astley Castle gehört zu den bekanntesten Entwürfen; dem Projekt wurde 2014 der Fritz-Höger-Preis in Gold zugesprochen. 2020 gab es wieder Gold in der Kategorie Büro- und Gewerbebauten für das Brickfields Business Centre im Londoner Stadtteil Hoxton.

**Mit England assoziiert man Backstein in vielerlei Facetten: Backstein-Idylle auf dem Land, geklinkerte Reihenhäuser in den Vororten und rote Industriebauten am Stadtrand. Welche Bedeutung hat das Material für Großbritannien, speziell London?**

**William Mann (WM):** Das ist eine sehr tiefe emotionale Verbindung. Man muss dabei auch in die Geschichte schauen: Der Backstein kam auf wegen des Großen Feuers von London 1666, als vier Fünftel der Stadt neu aufgebaut werden mussten. Zusammen mit dem holländischen Einfluss hat das zu einer regional ausgeprägten Bauweise geführt:

klassische Proportionen, große Fenster, Wände, die manchmal Säulen gleichen, Harmonie ohne Ornament. In einem Buch über die Architektur der Republik des 17. Jahrhunderts fand ich die interessante Zusammenfassung: Puritanischer Minimalismus. Und zur neueren Geschichte: Wenn ich hier in Ost-London aus dem Fenster schaue, sehe ich 19. Jahrhundert neben frühem und spätem 20. Jahrhundert, immer wieder Backstein. Vor allem im Wohnungsbau war und ist Backstein beliebt. Holz oder Putz sieht nach zehn Jahren nicht immer noch gut aus. Wir haben mit

**„BACKSTEIN HAT EMOTIONALE QUALITÄT, IST ZEICHEN UND NICHT REINES RAHMENWERK.“**

William Mann

einem großen Wohnungsbaunehmen gearbeitet, dort war man der dauernden Wartungsarbeiten überdrüssig. Sie entschieden sich für die wesentlich einfachere Bauweise in Backstein. Einige sprechen wegen dieser Haltung vom „New London Vernacular“. Wegen der Energiestandards wird Backstein allerdings zunehmend als schützende Haut wahrgenommen, nicht mehr wie bei Schinkel im 19. Jahrhundert als schmückende Schale. Es ist heute eine große Herausforderung, Backstein nicht als reine Hülle zu verwenden. Bei Brickfields haben wir ihn für 21 Zentimeter starke, selbsttragende Wände eingesetzt.

Generell aber gilt: Backstein ist wieder beliebt, er besticht durch seine Robustheit, er braucht wenig Pflege. Die Balance zwischen Ökonomie und Dauerhaftigkeit stimmt. Er hat eine emotionale Qualität, ist Zeichen und nicht reines Rahmenwerk.

**Das Durchblättern Ihrer Projekte zeigt, dass Backstein auch für Ihre Arbeit sehr wichtig ist. Ein prominentes Beispiel ist Astley Castle.**

**WM:** Das ist richtig. Die Frage bei Astley Castle war nicht so sehr, was wir dort tun durften, sondern,



© David Grandorge

In Astley Castle erfüllt der Backstein eine doppelte Funktion: Er stabilisiert, verdeutlicht aber auch die Grenze zwischen Alt und Neu. ▶

FRITZ-HÖGER-  
PREIS 2014

Winner  
Gold



© Philipp Ebeling

**WILLIAM MANN**  
Partner WWMA

William Mann studierte Architektur an der University of Cambridge, wo er 1991 seinen Abschluss machte, sowie in Harvard. Nach der Arbeit an archäologischen Stätten in Rom und Ägypten sammelte er Berufserfahrung in London und Flandern, u. a. bei Tim Ronalds Architects. Seit der Gründung von Witherford Watson Mann Architects hat er als Projektleiter an einer Reihe von öffentlichen Projekten gearbeitet.

was wir tun mussten, denn die Ruine drohte zusammenzubrechen. Unsere Backstein-Interventionen sind dazu da, die Überreste des Wasserschlosses zu stabilisieren. Wir haben Ziegel verwendet, weil er günstiger ist als Naturstein, aber vor allem wegen seiner Farbe und haptischen Qualitäten. Die unterschiedlichen Strukturen der Oberfläche verdeutlichen sehr schön den Unterschied zwischen Alt und Neu, die Kombination von Kontinuität und Nicht-Kontinuität.

Wir überlegen bei den meisten Aufgaben, ob Backstein eine mögliche Antwort ist. Zwei unserer Projekte in London, eines aus den Anfangszeiten unseres Büros und eines aus der jüngsten Vergangenheit, sind einander sehr verwandt: ein Bau für Amnesty International auf einem ehemaligen Klosterareal und das Brickfields Business Centre. In beiden Fällen haben wir „fire clay“ verwendet. Das ist ein blaubrauner Stein, der eine sehr harte und leicht reflektierende Oberfläche hat. Für Brickfields wollten wir ein noch weiteres Feld an Farben. Zusammen mit der Reflektionsfähigkeit macht es das Gebäude sehr lebendig, denn die Sonne wandert um das Haus und lässt es bei jedem Licht anders erscheinen.

**„WIR ÜBERLEGEN BEI DEN MEISTEN AUFGABEN, OB BACKSTEIN EINE MÖGLICHE ANTWORT IST.“**

William Mann

Was mir auffällt und ich zunehmend beachte, ist, wie Gebäude altern. London ist eine schmutzige Stadt, also müssen die Wände geschützt werden. Dafür verwenden wir Mauerabdeckungen, die ein Stück vorstehen – old school also. Und dann eben die harten Ziegel, die nicht unbedingt typisch für London sind, aber ein guter Schutz gegen Nässe und Verschmutzung. Unser Amnesty-Gebäude ist jetzt 16 Jahre alt und noch genauso schön wie zur Fertigstellung. Es ist unglaublich gut gealtert, dank des harten Backsteins.

**Ich möchte einen Satz Ihrer Website zitieren: „We expand, reinforce and complement the characteristics of existing spaces with focused and crafted additions.“ Das findet sich beim Spaziergang zu Brickfields auf Google Earth wieder: Sie sehen genau hin, wie Ihre Gebäude mit der Umgebung umgehen; der Backstein ist hier auch eine Reminiscenz an die Nachbarschaft.**

**WM:** Sie haben Recht, und wir sind speziell in dieser Gegend sehr verwurzelt. Ich habe dort zum ersten Mal 1988 gearbeitet. Unser Büro ist zehn Minuten



▲ Ein Vorgänger des Brickfields Business Centre ist der inzwischen 16 Jahre alte Bau für Amnesty International im benachbarten Stadtteil Shoreditch.



▲ Der fire clay, ein blaubrauner Stein, erzeugt im Tagesverlauf immer neue Lichtstimmungen.

© David Grandorge

© Hélène Binet

von Brickfields entfernt. Der Amnesty-Bau und Brickfields stehen in benachbarten Vierteln, in Shoreditch und Hoxton, beide sind stark geprägt von Fabriken, Showrooms, Lagerhäusern aus der ehemaligen Möbelindustrie und natürlich von dem Eisenbahnviadukt. Die alte Römerstraße führt hier durch. Daran erkennt man, dass die Architekten des 18. und 19. Jahrhunderts viel über Ur-Städte wie Rom und Venedig nachdachten. Wir tun das auch; natürlich kann man etwa das Echo des Chile-Hauses von Fritz Höger in Hamburg übernehmen. Ist Ihnen an Brickfields die Detailarbeit an den Flächen unterhalb der Fenster aufgefallen, die Korbmuster? Das sieht man auch an Projekten von Egon Eiermann in Berlin. Backstein ist ein universelles Material, mindestens europaweit. Wir bemühen uns Gebäude zu bauen, die lokale, aber auch europäische Bezüge haben.

**Brickfields hat beim jüngsten Fritz-Höger-Preis Gold in der Kategorie Büro- und Gewerbebauten gewonnen. Lassen Sie uns über Arbeitsplätze sprechen. Wie hat sich das Arbeiten verändert?**

**„DAS ARBEITEN GESCHIEHT HEUTE KLEINTEILIGER, FLEXIBLER, FLIESSENDER, ORTSUNGEBUNDENER.“**

William Mann

**WM:** Das Arbeiten geschieht heute kleinteiliger, flexibler, fließender, ortsungebundener – ein Trend, der natürlich durch die Pandemie enorm verstärkt wurde. Im Moment gibt es sehr viel Platz in den Büros. Die Menschen kommen jetzt zwar allmählich in die Büros zurück, vermutlich aber nicht mehr so regelmäßig und durchgängig wie in Vor-Covid-Zeiten.

**Wie muss Architektur reagieren oder anderes: Wie kann Architektur diese Veränderungen unterstützen?**

**WM:** Interessante Frage. Für mich sind Gebäude eigentlich untimely, was Nietzsche unzeitgemäß nennt. Sie reagieren langsam, haben eine problematische Beziehung zur Gegenwart. Weil sich unsere Nutzungsarten und Anforderungen ständig wandeln, brauchen wir Gebäude, die elastisch sind, die nach Bedarf wachsen oder schrumpfen können – aber das widerspricht ihrem Wesen. Damit sich das ändert, muss sofort etwas passieren, und zwar nicht nur physisch, sondern auch politisch. Die Freude, Architekt zu sein, kommt auch daher, dass die Effekte von Veränderungen eher indirekt geschehen, man



© David Grandorge

▲ Mit Staffelungen schafft das Brickfields Übergang zu den anliegenden, kleineren Gebäuden.



Lageplan

beobachtet und reagiert dann. Es ist interessant zu spekulieren – gerade große, immer dichtere Städte brauchen Ideen, beispielsweise gemischtere Lebensformen und weniger Pendelei zwischen Arbeits- und weit außerhalb liegenden Wohnorten. Was uns zum Hauptproblem der Metropolen führt: die übersteuerten Bodenpreise. Aber es gibt interessante Überlegungen zur Polyzentralität. Warum etwa nicht auch in den Vororten Fabrikareale verdichten, reparieren und Arbeitsplätze anbieten? Wir haben dazu gerade eine Studie gemacht.

**„GEBÄUDE SIND RAHMEN UND AUCH BÜHNE FÜR IHRE NUTZER.“**

William Mann

**Wie beurteilen Sie die sozialen Veränderungen, die der Umbau, die Umnutzung und Aufwertung von Stadtarealen mit sich bringen? Nicht alle sehen das positiv.**

**WM:** Städte ändern sich nun mal, das kann man nicht aufhalten. Sie kennen Ebenezer Howard, und ich meine jetzt nicht seine gestalterische, sondern seine politische Rolle. Er war Anarchist und stellte die Bodenpreise und Verteilung von Grundstücken in Stadtzentren in Frage. An seinem Modell, Stadtzentren zu entflechten und die Stadtränder zu stärken,

haben sich die europäischen Stadtplaner lange orientiert. Das ging aber in den 1980er-Jahren zurück; jetzt scheint es kein Gegengewicht mehr zu der magnetischen Macht explodierender Bodenpreise zu geben. Nicht im darwinistischen London, aber auch nicht in anderen europäischen Städten.

**Kommen wir noch einmal zurück zu Brickfields. Sie sagen, Gebäude sind eigentlich zu langsam, um adäquat auf sich ändernde Anforderungen zu reagieren.**

**Aber dieses Haus ist doch eine überzeugende Antwort darauf, was der Bauherr eigentlich ausdrücken wollte?**

**WM:** Vielleicht sollte ich etwas über den Bauherrn erzählen. Work Space sind mit dem Kauf von Industriegrundstücken im gesamten Londoner Stadtgebiet ins Geschäft eingestiegen. Ich möchte betonen, dass sie Langzeitbesitzer sind, also keine Spekulanten, die kaufen, rasch entwickeln und teurer wieder verkaufen. Seit rund zehn Jahren bauen sie jetzt diese neuen Business Centres. Unser Auftrag war, auf dem Grundstück eine moderat verdichtete Nutzung herzustellen, genug, um das Projekt finanzieren zu



© David Grandorge

▲ Von neu zu verwittert: Auch der Backstein schlägt Brücken zum prägenden Material des Londoner Ostens.



© Philip Ebeling

◀ Der Lichthof hat sich schnell zur informellen Begegnungsfläche entwickelt und wird auch zum Arbeiten genutzt.

können, aber ohne einen massiven Einschnitt in der Umgebung vorzunehmen. Heute gibt es auf der Fläche 50 Prozent mehr Arbeitsplätze als zuvor. Wir haben den Altbau abgerissen, aber dessen Fundamente weiterverwendet. Deshalb haben wir uns für eine leichte Stahlkonstruktion entschieden. Das Volumen sollte die Dimensionen vor Ort berücksichtigen, ist deshalb zwischen drei bis sechs Stockwerken gestaffelt; die 90 Meter lange Fassade verläuft geknickt. Ins Innere sollte viel Tageslicht fallen. Die Büroräume rangieren zwischen zwölf und 400 Quadratmetern. Sie liegen um ein Atrium mit Oberlichtern herum. Dieser Lichthof ist mit sechs Metern einschließlich der Laufstege recht schmal, wird aber gut und gerne als informelle Begegnungsfläche und sogar zum Arbeiten genutzt. Dem Bauherrn war bewusst, dass die Menschen dazu neigen, lieber in alten, den heutigen Anforderungen angepassten Gebäuden zu arbeiten. Wir haben also ein zeitgemäßes Haus mit den Qualitäten eines Altbaus gebaut, etwa recht hohe Decken.

**In den 98 Einheiten arbeiten sehr verschiedene Berufsgruppen. Gibt es regen Austausch (außerhalb der Pandemiezeiten)?**

**WM:** Ja, es gibt recht viel Interaktion. Die Atmosphäre

erinnert an die in einer öffentlichen Bibliothek. Wir haben zunächst auf Akustikelemente verzichtet, und es zeigte sich, dass es ohne gut funktioniert. Denn die Menschen verhalten sich ruhig und rücksichtsvoll dort. Einige arbeiten sogar lieber im Atrium als im Büro.

**Was uns wieder zu dem Aspekt bringt, wie Architektur das, was später in ihr stattfindet, unterstützen kann.**

**WM:** Exakt. Ich lasse den Begriff Architektur allmählich aus meinem Wortschatz verschwinden. Gebäude ist konkreter. Gebäude können einen Vorschlag machen, nicht alles bestimmen. Sie sind Rahmen und auch Bühne für ihre Nutzer. Sorgfältig geplant, können sie face-to-face-Kommunikation und ständigen Wandel unterstützen. Das Verständnis dafür, was Gebäude tun, aber auch dafür, was sie nicht leisten können, und zwar konstruktiv und sozial, ist für Architekten fundamental.

**Zum Abschluss: Welches Ihrer realisierten Gebäude ist ihr favorisiertes?**

**WM:** Vermutlich ist das Lieblingsgebäude immer das, das als nächstes kommt.

► [fritz-hoeger-preis.com/wwm-architects](https://fritz-hoeger-preis.com/wwm-architects)

## BÜRO- UND GEWERBEBAU

Sie orientieren sich an Funktionalität und Wirtschaftlichkeit: gewerblich genutzte Bauten. Darüber hinaus zeigen unsere Siegerprojekte, wie die Pflicht zur Kür werden kann: Mit Hilfe des Baustoffs Backstein ist es den Planern gelungen, Zweck und Ästhetik idealtypisch zu vereinen.

### VORGESTELLTE PROJEKTE

#### UMBAU UND AUFSTOCKUNG EINES INDUSTRIEDENKMALS

JOHANN JACOBS HAUS

BRIDGEKEEPER'S HOUSE 'T MELKHUISJE

GROSSE BLEICHEN 19, HAMBURG

BÜROGEBÄUDE UNTERSTRASSE ST. GALLEN

FIRE STATION WILRIJK, ANTWERPEN

UNTERNEHMENSZENTRALE FÜR DEN  
DM-DROGERIE MARKT IN KARLSRUHE

DER REIZ DES ORNAMENTS

Finanzamt Zwickau – Erweiterung  
Céline Flagshipgebäude Cheongdam  
Kohanceram central office

ARCHITEKTUR IM GEWAND

Phoenix Central Park  
Fjordenhus  
Neubau Verwaltungsgebäude  
Textilverband in Münster



▲ Der Blick auf die Westfassade offenbart das Spiel mit dem Klinker: Die bestehende Fassade wurde saniert, die aufgestockten Obergeschosse setzen Akzente.



## FRITZ-HÖGER- PREIS 2020

Winner  
Silver

... ein einziges Material prägt  
ein ganzes Areal in  
Konstruktion, Technik,  
Proportion, Haptik, Farbigkeit.  
Bertram Ernst

## ZUKUNFTSFÄHIGE INDUSTRIEKULTUR

Nach Umbau und Aufstockung der unter Denkmalschutz stehenden ehemaligen Maggi-Fabrik ist der markante Backsteinbau bestens gerüstet, den Bogen vom Industriedenkmal in eine moderne Arbeitswelt zu schlagen.

### WIEDERBELEBUNG DES MAGGI-AREALS

Das ehemalige Industrieareal der Firma Maggi liegt entlang der Bahnlinie zwischen Winterthur und Zürich. Das Areal gilt mit seiner einheitlichen und markanten Backsteinarchitektur von Anfang des 20. Jahrhunderts als wichtiger Zeuge der industriellen Geschichte der Schweiz und ist als schützenswertes Ortsbild ISOS Typ A klassifiziert. Das Areal wird wiederbelebt, geöffnet und zu einem hochwertigen Arbeitsplatzgebiet ausgebaut.

## WINNER SILVER

### ORT

Zürich, Schweiz

### BAUHERR

Givaudan AG

### ARCHITEKT

Ernst Niklaus Fausch  
Partner AG

### GRUNDSTÜCKSFLÄCHE

3.015 m<sup>2</sup>

### BEBAUTE FLÄCHE

1.100m<sup>2</sup>

### NUTZUNGSFLÄCHE

4.040 m<sup>2</sup>

### UMBAUTER RAUM

24.000 m<sup>3</sup>

### ANZAHL GESCHOSSE

5

### ENERGIEEFFIZIENZ

LEED-Gold-Zertifikat

### BAUZEIT

2017 – 2019

### BAUKOSTEN

28,7 Mio. EUR



▲ Die zweigeschossige Aufstockung führt die Grundstruktur weiter. Die eingeschossigen Räume sind ins Gebäudeinnere verlagert.

Ernst Niklaus Fausch Partner AG haben für das ehemalige Maggi-Areal den neuen Masterplan erstellt und darauf aufbauend den Gestaltungsplan entwickelt.

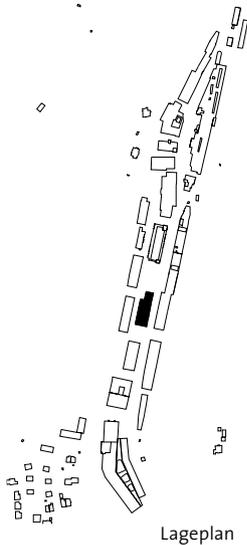
### EINE GESCHICHTE DER AUFSTOCKUNG

Das unter kantonalem Denkmalschutz stehende Gebäude Nr. 1246 – die ehemalige Suppenabfüllerei und Kistennaglerei von Maggi – ist ein markanter Backsteinbau mit eckbetonenden Treppenhaukernen. 1931 wurde das Gebäude von Debrunner+Blankart Architekten, welche als eigentliche „Hausarchitekten“ einen Großteil des gesamten Maggi-Areals geplant haben, als Kistennaglerei erstellt.

Bereits 1940 wurde das Gebäude von den gleichen Architekten um zwei Geschosse aufgestockt. Dabei wurden neben dem prägenden Material – einem hellen Klinker aus Pfungen – auch die Proportionen und die Statik des bestehenden Baus aufgenommen und weitergeführt. Dies zeigt sich unter anderem am Wechsel von Stützen mit Kapitellen im Erdgeschoss zu eigentlichen Pilzstützen in den oberen Geschossen und an der – im Gegensatz zum Erdgeschoss – vertikal modulierten Fassade der beiden Obergeschosse. Innenräumlich ist das Gebäude geprägt durch überhohe Geschosse mit Galerien, welche den Produktionsprozess widerspiegeln –



◀ Das gesamte Areal wird geöffnet und wiederbelebt und zu einem hochwertigen Arbeitsensemble ausgebaut.



▲ Die Backsteingebäude entlang der Bahngleise sind wichtige Zeugen der Industriegeschichte der Schweiz.



die Zulieferung des Materials auf den Galerien oben und das Abfüllen in den Hallen unten.

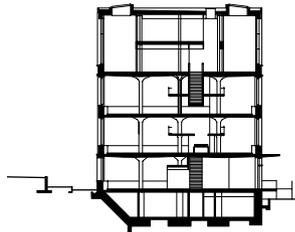
### NEUE ARBEITSWELTEN

Diese einzigartige Struktur und die Fassaden zu erhalten und zu stärken, war die architektonische Herausforderung für den Umbau und die Aufstockung des Gebäudes für 200 hochinstallierte Arbeitsplätze. Heizung, Lüftung, Kühlung, Kommunikation und Elektro wurden horizontal in einem extra entwickelten Brüstungselement geführt und die komplette vertikale Haustechnik-Erschließung und Erdbebenaussteifung wurde im Umriss der bestehenden

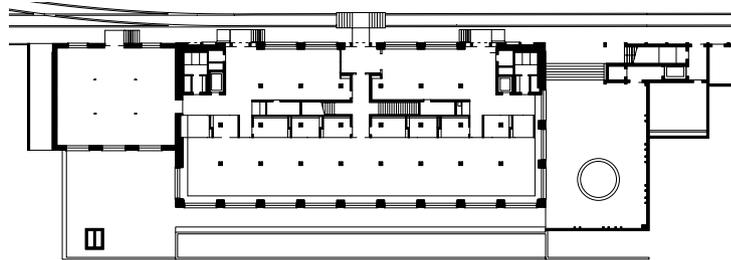
Treppenhauskerne neu erstellt. Die bauphysikalisch notwendige Wärme- und Akustikdämmung wurde über eine innere Verkleidung gewährleistet. So konnten die gesamten Räume technisch auf den neuesten Stand gebracht und trotzdem die Fassade im ursprünglichen Erscheinungsbild erhalten werden. Der prägende Raumeindruck bleibt erhalten. Eigens zusammen mit der Innenarchitektin Verena Frey und Zumtobel Licht AG entwickelte textile Kugelleuchten nehmen Bezug auf die ursprünglichen Leuchten und stärken so anschaulich den hallenähnlichen Raumeindruck.



◀ Die überhohen Räume bieten Platz für eine Orangerie. Ein hallenähnliches Raum-erlebnis schaffen die einzelnen Geschosse im Inneren mit Open-Space-Charakter.



Querschnitt



Grundriss EG

Die Nutzung orientiert sich an der räumlichen Struktur des Gebäudes. In den Hallen sind kompakte Arbeitsplätze in Clusterbüros angeordnet, unter den Galerien die unmittelbar dienenden Strukturen und auf den Galerien die Orte des informellen Kontaktes und Rückzugs. Die zweigeschossige Aufstockung beherbergt die Cafeteria mit Tagungszentrum und die Räume der Geschäftsleitung.

#### MATERIAL UND RAUM

Die Materialisierung der Räume stellt das Raum-erlebnis in den Vordergrund. Schattierungen von Grau prägen die Räume – vom dunkleren Grau der PU-Beläge über die hellen Grautöne der Holzverkleidungen bis hin zu den roh belassenen und beinahe weiß gestrichenen Betondecken und Stützen.

#### STRUKTUR UND PROPORTION

Die zweigeschossige Aufstockung führt die Grund-

struktur des Gebäudes weiter. An den Fassaden liegen die überhohen und im Innern des Gebäudes die eingeschossigen Räume. Die überhohen Räume sind als Orangerien mit für die Aromaproduktion relevanten Pflanzen ausgeführt – hier ist der Ort für informellen Kontakt und Austausch, während im Innern des Gebäudes zwei einzelne Geschosse die Sitzungs-bereiche und die Open-Space-Räume der Geschäfts-leitung aufnehmen.

Die bestehenden Fenster waren in einem nicht mehr sanierbaren Zustand und wurden mit originalen Beschlägen und Gläsern sowie in einer farbarchäologisch ermittelten Farbigkeit in Holz nachgebaut. Dabei dienen diese Fenster nun als Vorfenster, welche den neuen textilen Sonnenschutz aufnehmen und die Innenräume vor dem Lärm der Autobahn schützen. Im Innern interpretieren dreifach verglaste Holzfenster die Proportionen des Bestandes.



◀ Der Klinker im Bereich der Aufstockung greift die Proportionen auf. Um 45 Grad gedreht und vertikal moduliert, erzeugt er ein interessantes Licht- und Schattenspiel.

Fotos © Johannes Marburg, Genf



© Maurice K. Grünig, Zürich

### VERTIKALITÄT ALS PRINZIP

Im Rahmen der Fassadensanierung wurden ursprünglich vorgesehene und dann zugemauerte Fenster wieder geöffnet oder die Brüstung runterschnitten und Spuren des letzten Umbaus teilweise zurückgebaut. Die Fenster der ehemaligen Treppenhäuser wurden in Beton abgossen und spiegeln nun die dahinter liegende massive Erdbebenwand wider. Die Fenster und Pfeiler der Aufstockung bauen auf den Grundmassen, Proportionen und der Materialisierung des Bestandes auf. Dies einerseits durch die Weiterführung der modulierten Pfeiler und die deutliche Zweigeschossigkeit der Fensteröffnungen

und andererseits durch den vertikal und um 45 Grad abgedreht versetzten Klinker, welcher im Sonnenlicht ein vertikales Schattenspiel entstehen lässt. So wird die Vertikalität der ersten Aufstockung verstärkt – die Geschichte der Aufstockung wird weitererzählt.

### Ernst Niklaus Fausch Partner AG

### ERNST NIKLAUS FAUSCH PARTNER AG

Ernst Niklaus Fausch Partner AG wurde 1997 gegründet. Die Firma wird heute von den drei GründungspartnerInnen Bertram Ernst, Erich Niklaus und Ursina Fausch zusammen mit Lena Jung und Sabine Herzog mit Niederlassungen in Zürich, Aarau und Wien geführt. Mit einem Team von rund 30 MitarbeiterInnen bearbeiten sie architektonische, planerische und städtebauliche Projekte in der Schweiz und Europa und sind als ExpertInnen und DozentInnen tätig. Bei den Projekten – seien sie städtebaulich oder architektonisch, Neu- oder Umbauten – bildet die Auseinandersetzung mit bestehenden Strukturen den Ausgangspunkt der Arbeit. Diese Strukturen sind dabei nicht Behinderung, sondern Inspiration.

▶ [fritz-hoeger-preis.com/enf-partner](http://fritz-hoeger-preis.com/enf-partner)

# FRITZ-HÖGER- PREIS 2020

Winner  
Bronze

JOHANN JACOBS HAUS



▲ Der gestaffelte Baukörper nimmt präzise die Bezüge der Umgebung auf.

## WINNER BRONZE

### ORT

Berlin

### ARCHITEKT

Felgendreher Olfs Köchling  
Architekten GmbH

### GRUNDSTÜCKSFLÄCHE

392 m<sup>2</sup>

### BEBAUTE FLÄCHE

308 m<sup>2</sup>

### NUTZUNGSFLÄCHE

1.935 m<sup>2</sup>

### UMBAUTER RAUM

9.850 m<sup>3</sup>

### ANZAHL GESCHOSSE

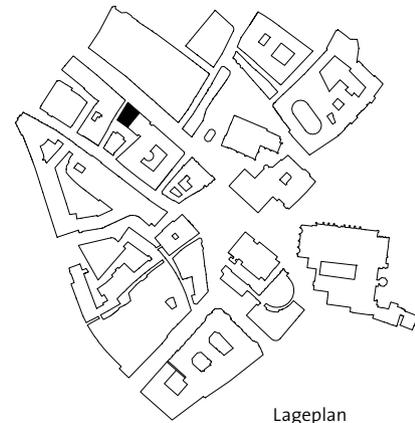
8

### BAUZEIT

2018 - 2020



▲ Der Stadtgrundriss macht die Besonderheit der Lage deutlich: Die Dreiseitigkeit war Herausforderung und Chance zugleich.



Lageplan

## IM ZEICHEN DER HANSE

In Bremen knüpft das Johann Jacobs Haus an die Backstein-Tradition im Zeichen der Hanse und der Weser-Renaissance an. Verschiedenartige Fragmente und vielschichtige bauzeitliche Bezüge verschmelzen zu einem zeitgenössischen Stadthaus neuen Typs.

Als erster Baustein einer innerstädtischen Quartiersentwicklung ersetzt das neue Johann Jacobs Haus das alte Stammhaus des Kaffeeunternehmens Jacobs aus der Zeit des Wiederaufbaus. Es zeigt sich als selbstverständlicher Baustein der Stadt. Das Besondere an seiner Lage im Stadtgrundriss ist seine Dreiseitigkeit. So staffelt sich der Baukörper zu drei Seiten und vermittelt präzise zwischen den Traufkanten der historischen Baudenkmäler. Plastizität und Dreiteilung der Fassade vereinzeln das Gebäude in der Reihe und stellen Bezüge zu hanseatischen Stufengiebeln her.

### Felgendreher Olfs Köchling

DAS SCHÖNE AN DIESEM  
EINFACHEN MATERIAL IST  
SEINE MASSSTÄBLICHKEIT.  
JE NACH LICHTEINFALL  
ERSCHEINT DIE WAND ALS  
HOMOGENES GANZES ODER  
IN SEINER ADDITIVEN, HAND-  
WERKLICHEN FÜHRUNG. DIE  
VORMANIGESHAFTEN HAT EINE  
MONOLITHISCHE KRAFT UND  
IST FEINES GEWAND ZUGLEICH.



◀ Loggia und Treppenhaus stellen den Bezug zur Struktur hanseatischer Lagerhäuser her.

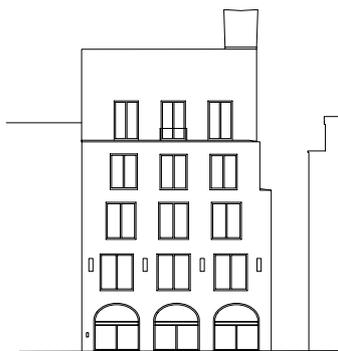
#### REDUZIERUNG AUFS WESENTLICHE

Das dreidimensionale Betonscheibentragwerk prägt maßgeblich die Gestalt des Hauses. Es ermöglicht Stützenfreiheit und somit langfristige Flexibilität. Erschließung und Konstruktion sind zugunsten der offenen und dreiseitig belichteten Räume auf das Wesentliche reduziert. Die Materialität und Farbigkeit der Altstadt findet sich in der Vormauerung mit erdfarbenen Wasserstrichziegeln und sandfarbenen Fugen wieder. Die Sandsteinfiguren des Vorgängerbaus sind in die Fassade des Neubaus integriert.

#### NEU MIT HISTORISCHEM BEZUG

Bogenförmige Schaufenster leiten die Passanten von der Einkaufsstraße über die Treppe in der Gasse zum neuen Quartiersplatz. Das hofseitige Portal der Stadtwaaage wurde denkmalgerecht restauriert und zum neuen Platz geöffnet. Ähnlich wie die Stadtwaaage als historisches Baudenkmal Weser-Renaissance und Wiederaufbau zu einem homogenen Ganzen vereint, so transformiert auch der Neubau ortstypische Motive und bauzeitliche Bezüge zu einem zeitgenössischen Bremer Stadthaus.

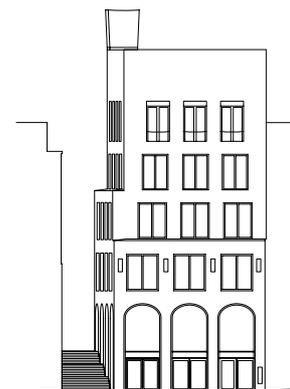
Felgendreher Olf Köchling Architekten



Ansicht Nord



Ansicht West

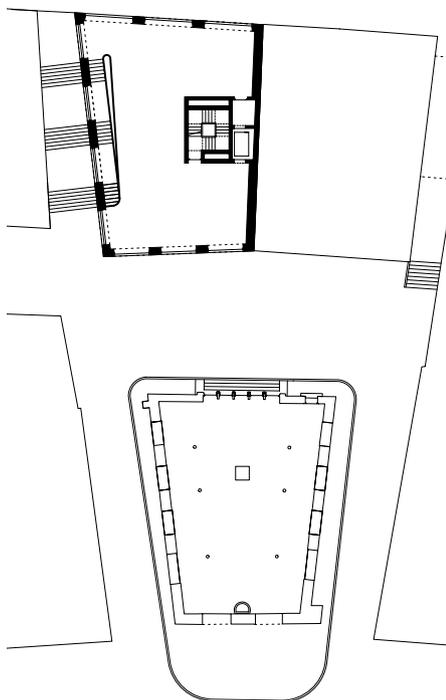


Ansicht Süd

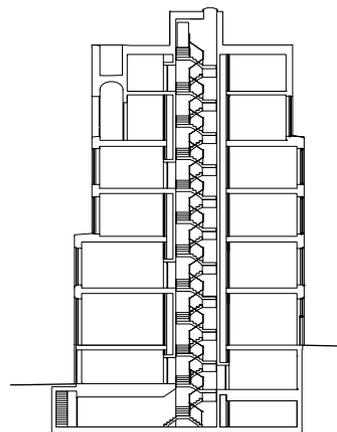


◀ Die versetzten Außenwände überspannen die offenen Verkaufsräume als wandartige Träger.

Fotos © Philip Heckmann



Grundriss EG mit sanierter Stadtwaage



Schnitt



© Arne & Chi Le Felgendreher

**FELGENDREHER OLFS KÖCHLING ARCHITEKTEN GMBH**

Felgendreher Olfs Köchling ist ein Architekturbüro mit Sitz in Berlin. Es wurde 2015 von Christian Felgendreher, Johannes Olfs und Christina Köchling gegründet. Das Büro bearbeitet Bauvorhaben für private und öffentliche Auftraggeber in der Schweiz und in Deutschland. Neben dem Johann Jacobs Haus hat das Büro eine Primarschule in Azmoos, Ostschweiz, und einen Werkhof bei Zürich realisiert. Derzeit befinden sich unter anderem Wohnungsbauten in Bremen und Berlin in Planung.

► [fritz-hoeger-preis.com/fok-architekten](http://fritz-hoeger-preis.com/fok-architekten)

# DETAILREICHER BLICKFÄNGER

Wo Brückenhaus und Milchbrücke verschmelzen, ist in Haarlem „t Melkhuisje“ entstanden. Das „Milchhaus“ vereint Trafostation und Brückenposten und zieht mit viel Sinn für Details die Blicke auf sich.

Die Milchbrücke von 1886 mitten in der Altstadt von Haarlem überspannt die Spaarne. Das bestehende Brückenwärterhaus war eine Box aus Stahl mit Paneelen aus dem Jahr 1960. Nach einem Brand im Keller schrieb die Gemeinde einen Wettbewerb aus für den Entwurf eines neuen städtischen Wahrzeichens an dieser Stelle.

## UMGEBUNG BESTIMMT DIE FORM

Das „Melkhuisje“ stellt eine Variation des archetypischen Hauses dar. Die Form wird durch die äußeren Umstände beeinflusst. Ein großzügiger Dachüberstand dient dem Sonnenschutz, den größten Teil des Erdgeschosses nimmt der Transformatorraum in Anspruch.

## RELIEF AUS KLINKERN

Das Gebäude wurde in Klinkermauerwerk errichtet und stellt dadurch eine Erweiterung der Umgebung, der ebenfalls in Klinker ausgeführten Kais und Häuser, dar. Klinkermauerwerk altert schön. Die Klinker werden im Relief gemauert, dadurch entsteht eine

besondere Oberfläche, die sich durch die unterschiedliche Wechselwirkung zwischen Licht und Schatten im Laufe des Tages ändert. Das Relief stellt außerdem ein Hindernis für wildes Plakatieren und Graffitis dar. Das kleine Gebäude ist freistehend und sieht von jeder Seite anders aus, wobei die Fassaden auf natürliche Weise ineinander übergehen.

Im Erdgeschoss befindet sich der Transformatorraum von Liandon. Daneben liegt der Eingang für den Brückenwärter, mit einem Zugang von der Terrasse. Im Vorraum befindet sich eine Theke. Über ein großes Fenster in der Ecke hat man eine schöne Aussicht auf das Wasser. Die Treppe führt hinauf in den Brückenwärterraum, die großzügigen Fenster an drei Seiten bieten einen hervorragenden Ausblick in alle Richtungen. Ein paar Stufen höher ist eine kleine Küchenzeile untergebracht. Das Gebäude ist flexibel: Sollte zukünftig die Funktion des Brückenwärters entfallen, kann es in eine Ferienwohnung umgewandelt werden.

Bureau Van Eig



Mit seiner markanten Silhouette wird das Haus zum neuen Wahrzeichen der Stadt. ▶

◀ In Klinker ausgeführt, stellt das Gebäude eine Erweiterung zur Umgebung dar.





„The house has an intriguing silhouette that surprises its visitor while approaching it.“  
**Bureau Van Eig**

**SPECIAL MENTION**

**ORT**  
 Haarlem, Niederlande

**BAUHERR**  
 Gemeente Haarlem:  
 Martin Busker

**ARCHITEKT**  
 Bureau Van Eig

**GRUNDSTÜCKSFLÄCHE**  
 30 m<sup>2</sup>

**BEBAUTE FLÄCHE**  
 37,5 m<sup>2</sup>

**NUTZUNGSFLÄCHE**  
 30 m<sup>2</sup>

**UMBAUTER RAUM**  
 130 m<sup>3</sup>

**ANZAHL GESCHOSSE**  
 2

**ENERGIEEFFIZIENZ**  
 1500 kWh/Jahr

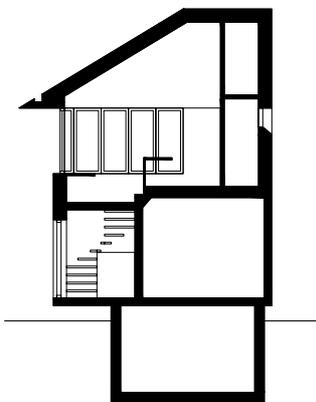
**BAUZEIT**  
 2015

**BAUKOSTEN**  
 225.000 EUR

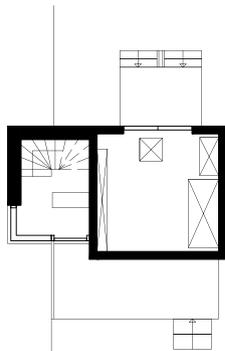
Fotos © Allard van der Hoek



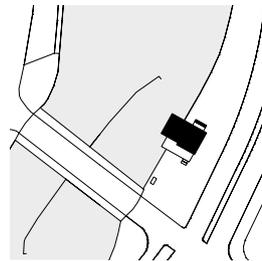
© Hans Reitzema



Schnitt



Grundriss



Lageplan

**BUREAU VAN EIG**

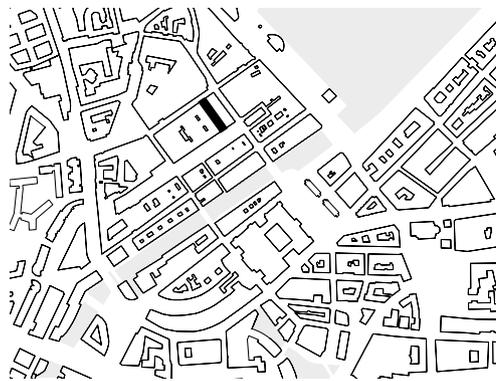
Bureau Van Eig gestaltet Originalschau- plätze mit einem Auge für Details. Dafür studieren die Planer sorgfältig die Um- gebung und nutzen die gegebenen Vorzüge. Dabei arbeiten sie mit Bezügen und Archetypen aus dem täglichen Umfeld, die sie als Invest in die Zukunft weiterent- wickeln. Die Projekte fügen sich subtil in den jeweiligen Kontext ein. Sie zeichnen sich durch die besondere Form, sorgsame Detailarbeit und solide Materialien aus.

► [fritz-hoeger-preis.com/bureauvaneig](http://fritz-hoeger-preis.com/bureauvaneig)



**EKKEHARD VOSS**  
**TCHOBAN**  
**VOSS ARCHITEKTEN**

TCHOBAN VOSS ARCHITEKTEN entwerfen, planen und bauen für nationale wie internationale Auftraggeber im öffentlichen und privaten Sektor. Mit über 160 hochqualifizierten, interdisziplinären Mitarbeitern und einer langjährigen Erfahrung bietet das Büro mit seinen Standorten in Hamburg, Berlin und Dresden architektonisch und funktional nachhaltige Lösungen für unterschiedliche Bauaufgaben im In- und Ausland.



Lageplan



▲ Das Gebäude vermittelt geschickt zwischen seinen Nachbarn Alte Post und Galleria Hamburg.

## MITTELSMANN AM FLEET

Eine 80 Meter tiefe und nur 14 Meter breite Baulücke füllt das Geschäftshaus „Große Bleichen 19“ gekonnt im historischen Kontext. Der Trick: Linienfortführung und eine plastische Staffelung.

Direkt am denkmalgeschützten Gebäude der Alten Post am belebten Bleichenfleet in der Hamburger Innenstadt entstand das Geschäftshaus „Große Bleichen 19“ mit Einzelhandelsnutzung. Der sechsgeschossige Neubau füllt eine 80 Meter tiefe und nur 14 Meter breite Baulücke und fügt sich nahtlos in die Umgebung ein.

### GESCHICKTER VERMITTLER

Das Gebäude vermittelt geschickt zwischen seinen Nachbarn Alte Post und Galleria Hamburg, die seit kurzem ebenfalls unter Denkmalschutz steht: Die unterschiedlichen Traufhöhen werden weitergeführt und durch abgewinkelte Abschnitte in der Fassade vereint. Das Straßenbild bleibt stimmig, während der eigenständige Gebäudecharakter durch Staffelungen hervorgehoben wird. Die reiche Architektursprache der Umgebung mit ihren traditionellen Backsteinbauten findet sich in den Fassaden des

Neubaus wieder. Raumhohe Fenster mit dezenten Rahmen aus eloxiertem Aluminium strukturieren die Oberflächen. In den Obergeschossen werden zusätzlich dezente Glasbrüstungen als Elemente französischer Fenster eingeführt.

Die Einzelhandelsflächen der Nachbarbauten im Erd- und ersten Obergeschoss konnten nun sowohl zur Straße als auch zum Wasser durchgehend verbunden werden. Vom zweiten bis zum fünften Obergeschoss entstanden kleinteilige sowie zusammenhängend vermietbare Büroflächen, die im Mittelteil durch Lichthöfe belichtet werden.

### VIelfältige ANforderungen

Die Anforderungen für das Bauprojekt waren vielschichtig. Einerseits sollte sich der Neubau in das Gesamtbild der Einkaufsmeile einfügen und zwischen den unterschiedlich hohen Nachbargebäuden



© Markus Tollhoff



© Markus Tollhoff

„Für den architektonischen Brückenschlag zwischen Alt und Neu wurde mit Klinker ein Fassadenmaterial gewählt, das sich in Kombination mit zeitgemäßer Formensprache harmonisch in die bestehende Baustruktur einfügt.“

**Ekkehard Voss**

▲ Die unterschiedlichen Traufhöhen werden weitergeführt und durch abgewinkelte Abschnitte in der Fassade vereint.

**SHORTLIST**

**ORT**

Hamburg, Deutschland

**BAUHERR**

Aachener Grundvermögen Kapitalverwaltungsgesellschaft mbH, Köln

**ARCHITEKT**

TCHOBAN VOSS ARCHITEKTEN

**GRUNDSTÜCKSFLÄCHE**

1.174 m<sup>2</sup>

**BEBAUTE FLÄCHE**

1.174 m<sup>2</sup>

**NUTZUNGSFLÄCHE**

5.644 m<sup>2</sup>

**UMBAUTER RAUM**

27.783 m<sup>3</sup>

**ANZAHL GESCHOSSE**

1 Teil-UG,  
2 Retailgeschosse,  
4 Büroggeschosse

**ENERGIEEFFIZIENZ**

DGNB-Zertifizierung (Bronze)

**BAUZEIT**

2014 – 2018

vermitteln, andererseits sollte er durch eine prägnante Gestaltung einen weiteren wichtigen Stadtbaustein in der Hamburger Innenstadt bilden.

**LEBENDIGE FASSADE**

Für die Fassade wurde mit Klinker ein für Hamburg typisches, traditionelles Baumaterial gewählt, das auch das Straßenbild der Große Bleichen prägt. Bei der Auswahl des Klinkers entschieden sich Bauherr und Planer für einen Ziegel im Dänischen Normalformat DNF 228 x 108 x 54 mm. Der Hersteller verarbeitet vor allem Ton aus der unmittelbaren Umgebung des Ziegelwerks. Die eingesetzten Techniken für die

Herstellung der wassergestrichenen Kohlebrandziegel spiegeln die Verarbeitungsmethoden aus der Zeit wider, als sie noch von Hand gefertigt wurden. Durch das Brennen der Ziegel mit Kohle entsteht ein individuelles Farbenspiel in hellen und dunklen Nuancen. Kein Stein ist wie der andere, was für lebendige Fassaden sorgt. Die Art der Fertigung verleiht dem Ton eine optimale Textur mit Kapillaren und Poren. Eindringendes Wasser, das zu Eis gefriert, kann sich ausdehnen, ohne den Stein zu zerstören. Somit besteht kein Risiko für Frostschäden durch die ermöglichte Wasseraufnahme.

**TCHOBAN VOSS ARCHITEKTEN**

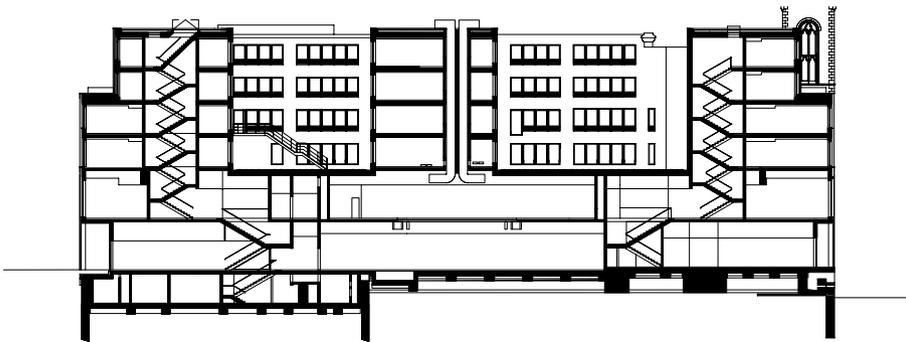


© Axel Neubaier

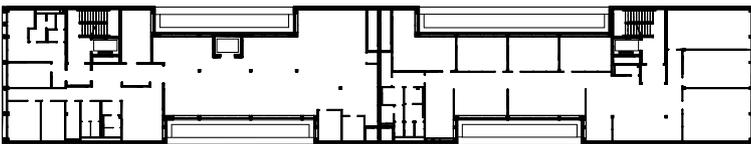


© Markus Tollhoff

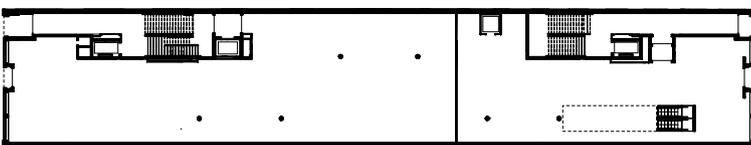
▲ Das Straßenbild bleibt aufgrund der Staffelungen trotz des eigenständigen Gebäudecharakters stimmig.



Längsschnitt



Grundriss 2. OG



Grundriss EG



## SHORTLIST

### ORT

St. Gallen, Schweiz

### BAUHERR

Asga Pensionskasse AG  
und Namics AG

### ARCHITEKT

Corinna Menn und Mark  
Ammann (Arge), Zürich

### GRUNDSTÜCKSFLÄCHE

835 m<sup>2</sup>

### BEBAUTE FLÄCHE

675 m<sup>2</sup>

### NUTZUNGSFLÄCHE

4.100 m<sup>2</sup>

### UMBAUTER RAUM

17.500 m<sup>3</sup>

### ANZAHL GESCHOSSE

7

### ENERGIEEFFIZIENZ

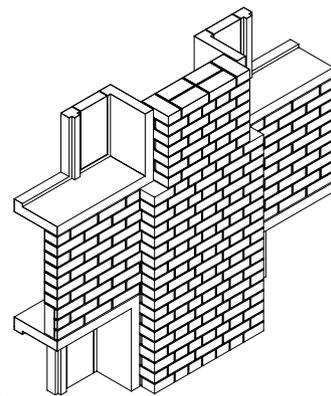
Äquivalent Minergie

### BAUZEIT

2015 – 2017

### BAUKOSTEN

11,8 Mio. EUR



Detail des Pfeilerversprungs  
mit Formstein

▲ Die tectonische Backsteinfassade verankert den Bau in der Pfeilertypologie des Straßenraumes und in der Materialität des Quartiers.



Lageplan

# MASSE UND AUFLÖSUNG

Die Pfeilerfassade aus hellem Sichtklinker ist selbsttragend und struktiv eng an das sich nach oben hin ausdünnende Betontragwerk gebunden.

Der Baukörper ist ein schlichter Stadtbaustein mit zurückgesetzter Attika am Rand des denkmalgeschützten Stickerei Quartiers. Viele der Bauten, die während der Blüte der St. Galler Textilindustrie um 1910 entstanden, wurden hinter den Natursteinfassaden vom Beton-Pionier Robert Maillart als Stahlbeton-Skelettbauten erstellt. Dieser Kunstgriff gewährleistete Nutzungsfreiheit und optimale Belichtung.

## ZWISCHEN TRADITION UND FUNKTIONALITÄT

An diese strukturelle Tradition des Ortes anknüpfend und das Bedürfnis höchster Nutzungsflexibilität der Firma Namics AG aufgreifend, ist der Bürobau als Tragwerksentwurf in vorgespanntem Beton konzipiert. Die tektonische Backsteinfassade verankert den Bau in der Pfeilertypologie des Straßenraums und in der Materialität des Quartiers. Der kleinteilige Verbund des Mauerwerks erzeugt eine monolithische und gleichermaßen textile Qualität.

## BEWUSSTE ZURÜCKHALTUNG

Die Fassade aus hellem Sichtklinker ist ein eigenständiges Tragwerk, das struktiv eng gebunden ist an das innere Betontragwerk. Sie ist selbsttragend ohne Abfangkonsolen über die gesamte Gebäudehöhe von 22 Meter gemauert und lediglich gegen Windkräfte rückverankert. Die gestuften, vollsteintiefen Pfeiler tragen die halbesteintiefen Brüstungsfelder, die über dem Fertigteilsturz ebenfalls vor Ort gemauert sind. Die Pfeiler sind im Blockverband, die Brüstungen im Läuferverband ausgebildet.

Der Klinker ist bewusst „industriell“. Er hat ein feines Farbspiel, das stark genug ist, um die Fläche zu beleben und ist gleichzeitig zurückhaltend genug, um den scharf gezeichneten Ausdruck der plastisch gestuften Pfeiler nicht zu verunklären.



© Franz Rindlisbacher



© Beat Baschung

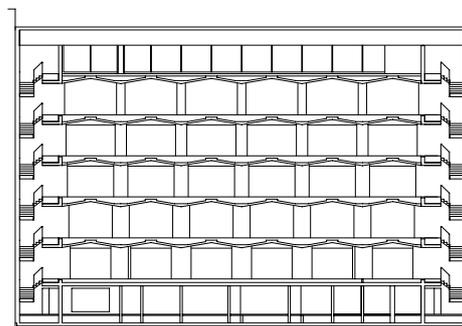
Corinna Menn und Mark Ammann (Arge)

## CORINNA MENN UND MARK AMMANN

Corinna Menn und Mark Ammann haben das Projekt, das 2013 aus einem Wettbewerb hervorgegangen ist, als Gemeinschaftsarbeit mit dem Tragwerksingenieur Andrea Pedrazzini entworfen und realisiert. Corinna Menn führt ihr Büro seit 2000 in Chur und Zürich. Sie unterrichtet an der Universität Liechtenstein und ist zur Zeit Gastdozentin an der ETH Zürich. Mark Ammann führt sein Büro seit 2005 in Zürich; seit 2018 gemeinsam mit der Partnerin Anne Hangebruch. Er unterrichtet an der Architekturwerkstatt in St. Gallen und wurde dort 2020 zum Professor berufen.



© Roger Frei



Längsschnitt

► [fritz-hoeger-preis.com/menn-ammann](http://fritz-hoeger-preis.com/menn-ammann)

„Der monochrome Charakter sorgt für eine erkennbare Identität innerhalb des Stadtteils, eine architecture parlante, wobei Form und Erscheinungsbild augenscheinlich an die Funktion des Gebäudes und die Aufgabe seiner Nutzer erinnern.“

**Happel Cornelisse Verhoeven**

**NOMINEE**

**ORT**

Antwerpen, Niederlande

**BAUHERR**

Brandweer Zone  
Antwerpen

**ARCHITEKT**

Happel Cornelisse  
Verhoeven

**GRUNDSTÜCKSFLÄCHE**

2.021 m<sup>2</sup>

**BEBAUTE FLÄCHE**

700 m<sup>2</sup>

**NUTZUNGSFLÄCHE**

878 m<sup>2</sup>

**UMBAUTER RAUM**

4.423 m<sup>3</sup>

**ANZAHL GESCHOSSE**

3

**ENERGIEEFFIZIENZ**

23 K-Peil  
(Belgische Norm)

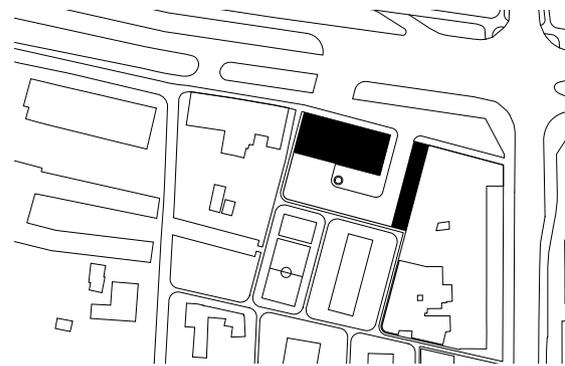
**BAUZEIT**

2017 – 2019

**BAUKOSTEN**

2,5 Mio. EUR





Lageplan

## DIE FARBE DES FEUERS

Mehr Signalwirkung geht kaum! Ein Solitär aus kirschrot glasierten Ziegeln verkündet weithin sichtbar, wer der Hausherr dieses Gebäudes ist: die Antwerpener Feuerwehr.

Im Rahmen einer allgemeinen Umstrukturierung ihrer Feuerwachen hat die Feuerwehr Antwerpen im Bezirk Wilrijk eine neue Feuerwache errichtet. Hap-pel Cornelisse Verhoeven wurde von AG Vespa beauftragt, an der Gaston Fabrèlaan, einer verkehrsreichen Ausfallstraße im Süden der Stadt, eine neue Feuerwache zu entwerfen. Die neue Feuerwehr ist eine rund um die Uhr besetzte Feuerwache und umfasst eine Garage für die Lösch- und Leiterfahrzeuge, Büros und Aufenthaltsräume, sowie Umkleide- und Schlafräume für die Feuerwehrleute. Alle Funktionen sind über die gesamte Breite des Gebäudes übereinander gestapelt und im Abstand zu den angrenzenden Gebäuden errichtet.

### GARAGE, HAUS UND TURM

Über der zweigeschossigen Garage befindet sich das Hauptgeschoss mit allen Aufenthaltsräumen. An der Gebäudeecke wurde ein sogenannter Dach-turm errichtet, in dem die Technikräume untergebracht sind. Diese Erhöhung bildet einen städtebaulichen Akzent direkt an einer stark befahrenen Verkehrskreuzung. Die weißen Buchstaben sind als weißes Relief auf rotem Hintergrund ausgeführt. Dazu hat der Grafiker Reynoud Homan eine subtile Abänderung der Schriftart „Universe“ von Adrian Frutiger durchgeführt, um die allgemeine Funktion der Feuerwache hervorzuheben.



Modell

▲ Der monochrome Charakter sorgt für eine erkennbare Identität innerhalb des Stadtteils.



▲ Wichtiger Gestaltungsfaktor ist die tektonische Lesbarkeit der Fassaden.

#### ARCHITECTURE PARLANTE

Besondere Aufmerksamkeit wurde der tektonischen Lesbarkeit der Fassaden geschenkt, in denen die typologische Stapelung von Garage, Aufenthaltsbereichen und Turm zum Ausdruck gebracht wird. Die Höhe der gestapelten Funktionen nimmt proportional nach oben zu ab, und durch einen Rücksprung der Fassade um zehn Zentimeter wird die Stapelung zusätzlich akzentuiert. Die Pilasterfassaden wurden aus rot glasierten Ziegeln in verschiedenen Formaten errichtet und werden durch die rot lackierten Fassadenbänder und die weinroten Fensterrahmen rhythmisch unterbrochen. Der monochrome Charakter sorgt für eine erkennbare Identität innerhalb des Stadtteils, eine „architecture parlante“, wobei Form und Erscheinungsbild augenscheinlich an die Funktion des Gebäudes und die Aufgabe seiner Nutzer erinnern.

#### HYBRIDE KONSTRUKTION

Das Gebäude besteht aus einer hybriden Tragkonstruktion mit einer zentralen Treppe, die die verschiedenen Geschosse miteinander verbindet und im Einsatzfall für eine reibungslose Abwicklung sorgt.

Die Garage und der Arbeitsbereich im Erdgeschoss wurden in Übereinstimmung mit der Funktion in robustem Sichtbeton ausgeführt. Die Obergeschosse mit den Büros und Aufenthaltsräumen sind zur Betonung des häuslichen Charakters in Brettsperrholz ausgeführt. Die einheitliche farbliche Gestaltung der Türen und Türrahmen, Sockelleisten und Einbauschränke verleiht den Räumen eine besondere Ausstrahlung.

#### SICHTBARE WIDERSTANDSFÄHIGKEIT

Die neue Feuerwache hat alle Eigenschaften eines nachhaltigen Gebäudes, mit optimaler Nutzung erneuerbarer Energien durch eine thermische Solaranlage, Wärmepumpe, Photovoltaikmodule auf dem Dach und verschiedene Techniken zur Sammlung des Regenwassers zur Nutzung als Feuerlöschwasser. Aufgrund ihrer natürlichen, feuchtigkeitsregulierenden Eigenschaften hat die Holzkonstruktion einen positiven Einfluss auf das Innenraumklima und den Energieverbrauch des Gebäudes.

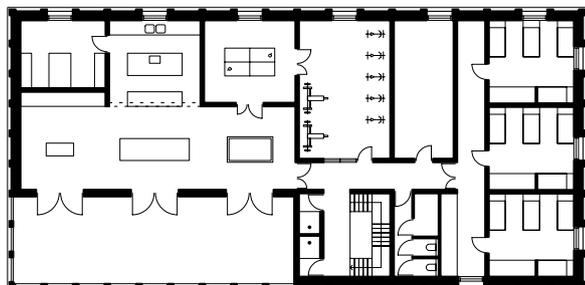
**Happel Cornelisse Verhoeven**



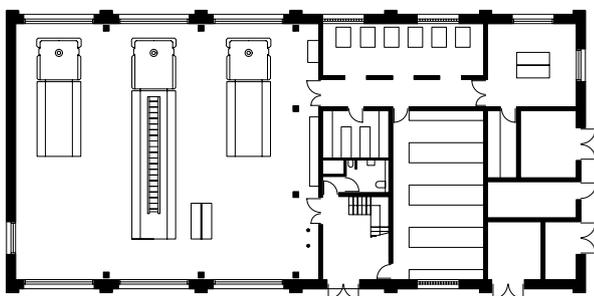
◀ Die Pilasterfassaden wurden aus rot glasierten Ziegeln in verschiedenen Formaten errichtet.



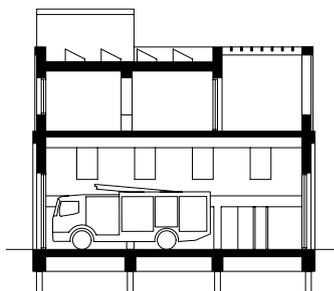
Fotos © Karin Borghouts



Grundriss 2. OG



Grundriss EG



Querschnitt



© Willem de Kam

**HAPPEL CORNELISSE VERHOEVEN**

Happel Cornelisse Verhoeven betreut ein breites Portfolio, bestehend aus öffentlichen Gebäuden, Sanierungen, Wohngebäuden und öffentlichen Innenräumen. Aufgrund des ausgeprägten Interesses des Unternehmens an der kulturhistorischen Entwicklung von Städten und Gebäuden bewegen sich die meisten Projekte an der Schnittstelle zwischen Alt und Neu.

Der praktische Ansatz setzt auf regenerative Synthese: Er stellt Vergangenheit und Gegenwart so gegenüber, dass sie sich gegenseitig verstärken. Jedes Projekt geht von seinem eigenen materiellen Ausdruck aus und zeichnet sich durch die Verwendung bekannter Typologien und eine Vorliebe für lokale, robuste Materialien aus.

▶ [fritz-hoeger-preis.com/hcv](http://fritz-hoeger-preis.com/hcv)

# ARCHITEKTURGEFLECHT

Wiederverwendete Abbruchsteine, gartenähnliche Innenhöfe, weder typische Flure noch eine Chefetage und ein Restaurant mit Terrasse am Wasser: Ganz neue Wege geht dieser Verwaltungsbau.

Die Fassade besteht aus einer Ziegelschale aus gebrauchten Abbruchsteinen. Beim Innenausbau dominieren Holzoberflächen und in der Eingangsebene der unregelmäßig verlegte Naturstein, sogenannte Solnhofener Platten. Die flur- und stützenfreie Ausbildung der Büroflächen sichert eine beidseitige Belichtung. Die davorliegenden Balkone verschatten die Fassaden und ergeben ein angenehmes Raumgefühl.

## WEITGEHEND HIERARCHIELOS

Das Gebäude sollte eine weitgehend hierarchielose Struktur bekommen. Das Volumen wurde auf drei bis vier Geschosse ausgelegt, die wabenförmige Struktur mit den Innenhöfen bildet ein Netz von Arbeitsflächen, die ohne die für einen Verwaltungsbau typischen Flure auskommt. Die Treppenhäuser sind als eigenständige Kommunikationsbereiche dezentral angelegt. Rückgrat ist eine zentrale Magistrale, an der die inneren Treppenräume liegen. Sie verbindet das Eingangsfoyer auf der Westseite mit dem Betriebsrestaurant, das sich mit einer Terrasse und einer angestauten Wasserfläche nach Osten öffnet.

## EIN ORT, DEN MAN GERN BESUCHT

Die einzelnen Arbeitsbereiche sind stützenfrei ausgebildet. Jeder einzelne Innenhof hat eine eigene Gartengestaltung. Das Grundstück liegt in knapper Entfernung zur A5 und der Autobahnauffahrt von Karlsruhe-Durlach. Ein Parkhaus schützt das Hauptgebäude vor Lärm. Entgegen den für Autobahnkreuze typischen Architekturen von Unternehmen und Einkaufszentren sollte hier ein Kontrapunkt gesetzt werden: ein Ort, den man gerne besucht.

## NACHHALTIGKEIT IM BLICK

Im Vordergrund standen die Dauerhaftigkeit und das Bemühen um gute Werte bei den Lebenszykluskosten. Beispiel: dezentrale Belüftung der Büroflächen. Der Firmensitz dürfte eines der ersten größeren Bürogebäude sein, das mit pulsierenden, dezentralen Lüftungsgeräten ausgestattet ist.

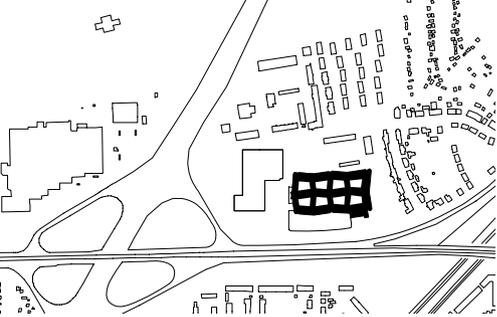
LRO Lederer Ragnarsdóttir Oei



◀ Die wabenförmige Struktur mit den Innenhöfen bildet ein Netz von Arbeitsflächen.



Fotos © Roland Halbe, Stuttgart



Lageplan

**NOMINEE**

**ORT**

Karlsruhe, Deutschland

**BAUHERR**

dm-drogeriemarkt  
GmbH + Co. KG

**ARCHITEKT**

LRO Lederer Ragnarsdóttir  
Oei GmbH & Co. KG

**GRUNDSTÜCKSFLÄCHE**

26.587 m<sup>2</sup>

**BEBAUTE FLÄCHE**

10.475 m<sup>2</sup>

**NUTZUNGSFLÄCHE**

24.056 m<sup>2</sup>

**UMBAUTER RAUM**

181.409 m<sup>3</sup>

**ANZAHL GESCHOSSE**

3-4

**ENERGIEEFFIZIENZ**

KfW Effizienzhaus 55

**BAUZEIT**

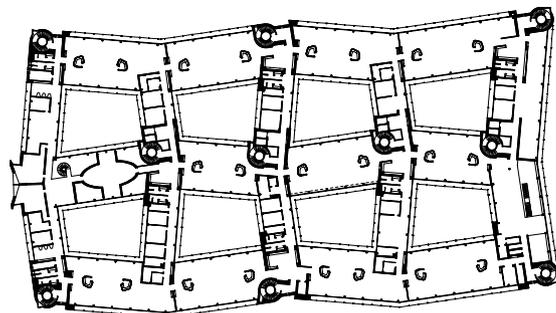
2016 - 2019



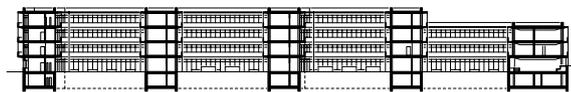
**LRO LEDERER  
RAGNARSDÓTTIR OEI**

Das Schaffen eines Ortes ist von entscheidender Bedeutung für die Projekte von LRO. Dazu aber wird Architektur nicht zwanghaft neu erfunden. Vielmehr versuchen die Architekten, aus der langen Geschichte des Bauens zu lernen – ohne dabei einem Historismus zu verfallen. Sie definieren Orte, deren Räume durch ihre körperhaften und taktischen Eigenschaften überzeugen. Um dies zu erreichen, hinterfragen sie Qualitäten bestehender Bauten und überführen diese in eine moderne Formensprache. Das Vertraute wirkt so neu.

© Zoëy Braum, Stuttgart



Grundriss EG



Längsschnitt



► [fritz-hoeger-preis.com/lro](http://fritz-hoeger-preis.com/lro)

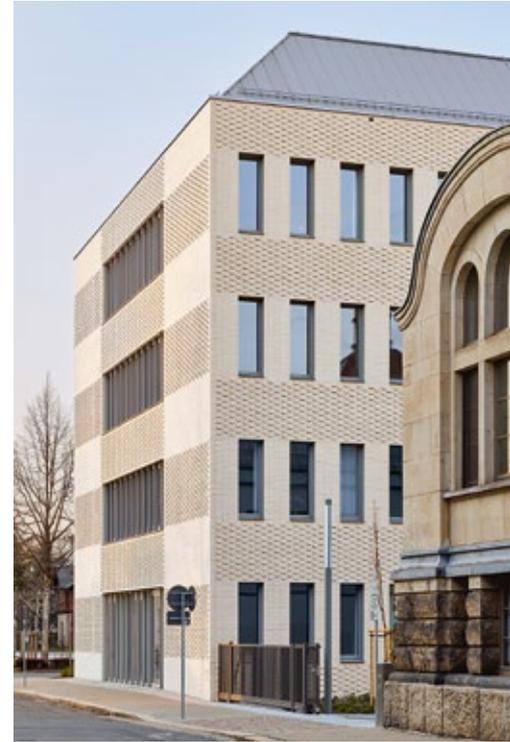
# DER REIZ DES ORNAMENTS

Backstein-Ornamente sind in der modernen Architektur zu einem zentralen Gestaltungselement geworden. Ihr Geheimnis: ihre Vielfältigkeit. Sie gliedern geschlossene Gebäudehüllen, modellieren aufregende, dreidimensionale Fassaden und durchbrechen mit Loch- und Filtermauerwerk Strukturen.





▲ Souveräner Baukörper: Mit fein differenziertem Mauerwerk macht er Architektur in ihrer Reinform erfahrbar.



▲ Der Neubau nimmt mit zeitgenössischen Mitteln gekonnt auf den großen Detailreichtum der historischen Nachbarfassaden Bezug.

## FINANZAMT ZWICKAU – ERWEITERUNG FORTSETZUNG MIT RAFFINIERTEN DETAILS

Der Baukörper versteht sich als ergänzender Baustein in der bestehenden Stadtstruktur, er fügt sich daher hinsichtlich seines Volumens, der Höhenentwicklung, Dachform, Farbigkeit und Materialität selbstbewusst, aber sensibel in die Nachbarschaft ein. Er fungiert zudem als Komplettierung des Gesamtensembles für das Finanzamt, das aus sehr individuellen, teilweise denkmalgeschützten Gebäuden besteht, die aus unterschiedlichen Zeiten von 1900 bis 2000 stammen. Der Übergang zum Bestand erfolgt durch einen Zwischenbau, der sich durch seine geometrische Ausbildung und abweichende Materialität zurücknimmt.

### KLAR UND FUNKTIONAL

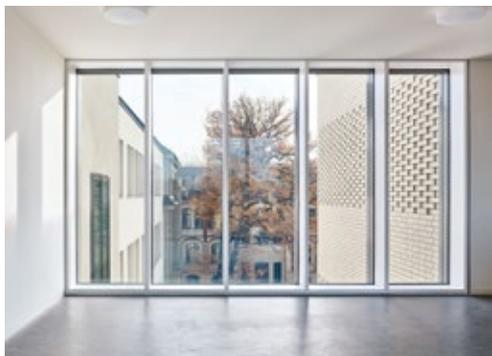
Die Gestaltung der Innenräume ist geprägt von einem klaren und funktionalen Grundriss. Die dreispännige Anordnung ermöglicht Büroräume an den Außenwänden und Aktenarchive in der Mitte. Das Dachgeschoss nimmt Bezug auf die Umgebung.

### NACHHALTIGKEIT MIT STIL

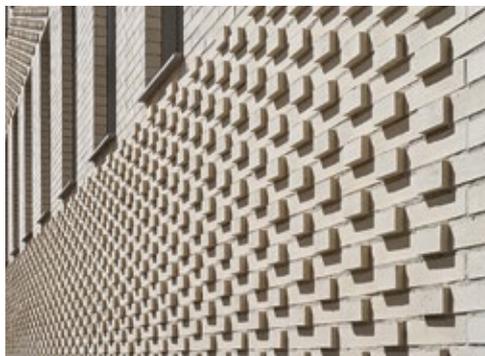
Die kompakte Ausbildung des Baukörpers ist vorteilhaft im Hinblick auf Nachhaltigkeit und Energiekonzept, sodass die Umsetzung des gewählten Passivhausstandards begünstigt wird.

### GEKONNTER BRÜCKENSCHLAG

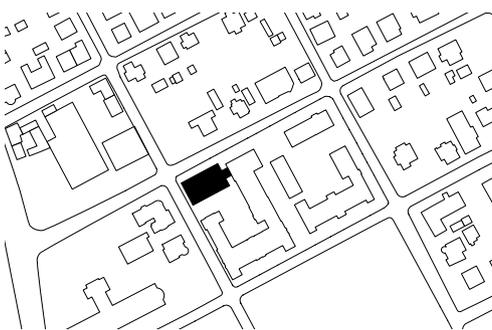
Die Fassaden werden geprägt von der streng funktional gereihten Anordnung stehender Öffnungen und der fein detaillierten Ziegelverkleidung aus hellockerfarbenen Steinen. Durch die Ziegelfassade wird das örtlich stark verbreitete Baumaterial aufgenommen und gleichzeitig eigenständig interpretiert. Die Anordnung der fein differenzierten Ziegeltexturen in Bändern, die an den Gebäudeecken in der Höhenlage verspringen, sorgt für ein flächiges und abstraktes Erscheinungsbild des Gebäudes. So wird mit zeitgenössischen Mitteln auf den großen Detailreichtum der historischen Nachbarfassaden Bezug genommen.



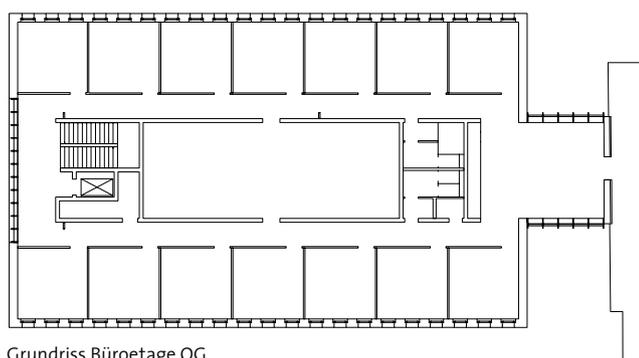
Fotos © Michael Moser, Leipzig



◀ Die Anordnung der fein differenzierten Ziegeltexturen in Bändern ist wesentliches Gestaltungsmerkmal.



Lageplan



Grundriss Büroetage OG

### SORGFÄLTIGE ZIEGELAUSWAHL

Der Ziegelverband ist im flämischen Verband ausgeführt. Die Läufersteine des Verbandes bleiben in allen Bereichen immer gleich. Die Binder werden in den Brüstungsbereichen etwas herausgezogen, während sie in Höhe der Fenster an den Stirnseiten leicht nach innen gesetzt werden. Die reliefierte Ausführung wurde im Detail mit Verbandsvertretern der Ziegelindustrie konzipiert. In einem Fassadenmuster wurden insbesondere die geplanten Reliefs und die Aspekte der Maßhaltigkeit, der Farbigkeit, Fugenausbildung und Fugenfärbung präzise bewertet.

### KNOCHE ARCHITEKTEN

► [fritz-hoeger-preis.com/knoche-architekten](http://fritz-hoeger-preis.com/knoche-architekten)

### SHORTLIST

#### ORT BAUHERR

Zwickau, Deutschland  
Staatsbetrieb  
Sächsisches  
Immobilien- und  
Baumanagement  
Knoche Architekten  
PartG mbB

#### ARCHITEKT

#### GRUNDSTÜCK BEBAUTE FLÄCHE NUTZFLÄCHE UMBAUTER RAUM GESCHOSSE ENERGIEEFFIZIENZ BAUZEIT BAUKOSTEN

6.330 m<sup>2</sup>  
3.530 m<sup>2</sup>  
2.025 m<sup>2</sup>  
14.423 m<sup>3</sup>  
5  
Passivhaus  
2016 – 2018  
6,2 Mio. EUR

### KNOCHE ARCHITEKTEN

Das Büro Knoche Architekten wurde 1989 in Stuttgart gegründet. 2006 wurde der Bürositz nach Leipzig verlegt, 2020 wurde die GbR in eine Partnerschaftsgesellschaft überführt. Bearbeitet werden bundesweit öffentliche Bauvorhaben. Schwerpunkte sind Gebäude der öffentlichen Verwaltung, Hochschulbauten sowie Gebäude für Polizei und Rettungswesen.



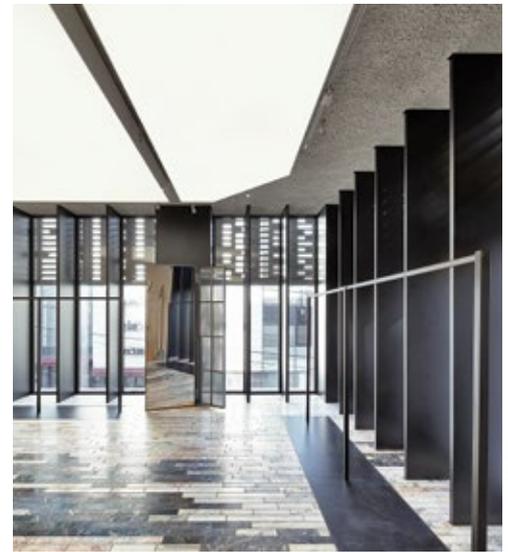
© Dirk Broszka

Markus Neumann, Dipl.-Ing. Architekt

Die abgestufte Kubatur, die eine Mischung von Nutzungen beherbergt, wird durch eine perforierte Ziegelhülle vereinheitlicht. ▶



Lageplan



Fotos © Paul Riddle

## CÉLINE FLAGSHIP-GEBÄUDE VORHANG AUS ZIEGELN

### SHORTLIST

<b>ORT</b>	Seoul, Südkorea
<b>BAUHERR</b>	Céline
<b>ARCHITEKT</b>	Casper Mueller Kneer Architects
<b>GRUNDSTÜCK</b>	447 m <sup>2</sup>
<b>BEBAUTE FLÄCHE</b>	332 m <sup>2</sup>
<b>NUTZFLÄCHE</b>	1.236 m <sup>2</sup>
<b>UMBAUTER RAUM</b>	5.390 m <sup>3</sup>
<b>GESCHOSSE</b>	10
<b>BAUZEIT</b>	2016 – 2017

### CASPER MUELLER KNEER ARCHITECTS

Casper Mueller Kneer ist ein international arbeitendes Architekturbüro, das auf Projekte in den Bereichen Kunst, Kultur und Mode fokussiert ist. Hierzu zählen der vielfach ausgezeichnete Galeriekomplex für White Cube in Bermondsey, London, Kollaborationen mit dem Pariser Modehaus Céline weltweit sowie Ausstellungsarchitekturen für das Barbican Arts Centre, London.

Das Projekt ist die Adaption eines bestehenden Gebäudes für das Pariser Modehaus Céline und befindet sich an einer prominenten Ecke des Cheongdam-dong-Viertels in Gangnam, in Koreas Hauptstadt Seoul.

Das siebengeschossige Gebäude ist als einfacher kubischer Baukörper formuliert, der nach oben zurücktritt. Hierfür wurde ein bestehendes Gebäude bis auf den Rohbau rückgebaut und extensiv remodeliert. Weitere Geschosse wurden addiert, um das Gebäude städtebaulich besser zu integrieren und ihm eine neue Zeichenhaftigkeit zu verleihen. Die abgestufte Kubatur wird durch eine perforierte Ziegelhülle vereinheitlicht.

Das Fassadenkonzept wurde aus einem dreidimensionalen und volumetrischen Ansatz entwickelt. Die Fassade mit ihrem zweischichtigen Aufbau besteht aus einer thermischen Hülle mit einem „Ziegelvor-

hang“, ähnlich einem Schleier, teils geschlossen, teils offen. Dieser fungiert als „klimatischer Moderator“ zwischen Innen und Außen und musste erdbebengerecht ausgebildet werden. Entstanden ist ein übergeordnetes Muster in der Fassade, eine Art Ornament.

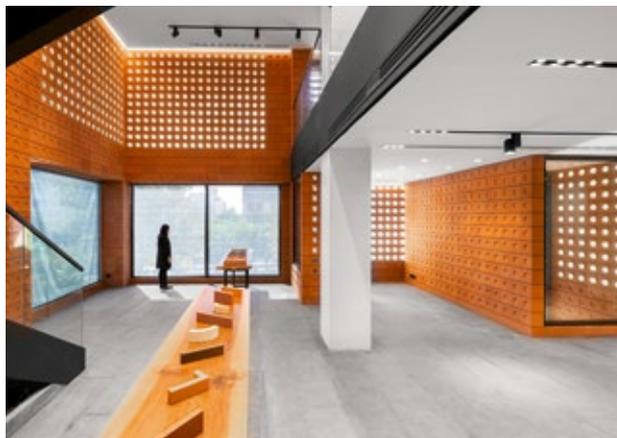
Der verwendete Ziegel wurde eigens von einer italienischen Handwerksfirma für das Projekt gefertigt. Es handelt sich um ein langformatiges Tonprodukt mit sehr heller Farbgebung. Er wurde in einem Läuferverband mit unterschiedlichen Längen und Abständen verlegt. Der komplexe Ziegelverband wurde am Computer entworfen, jedoch von lokalen Handwerkern ohne den Einsatz von digitalen Technologien vor Ort implementiert.

**Casper Mueller Kneer Architects**

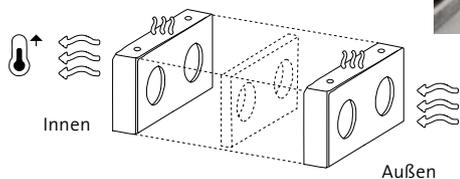
▶ [fritz-hoeger-preis.com/casper-mueller-kneer](http://fritz-hoeger-preis.com/casper-mueller-kneer)



◀ Das Erscheinungsbild der massiven Mauer wurde als Block neu interpretiert, der nicht nur als Fassade dient.



Fotos © Parham Taghioff



Die thermische Masse des Backsteins speichert die Wärme, der integrierte Dämmstoff sorgt zusätzlich für Schallabsorption und thermischen Schutz.



Isometrie

## KOHANCERAM CENTRAL OFFICE DAS MATERIAL IM EXPERIMENT

Das KohanCeram Central Office befindet sich gegenüber einer örtlichen Parkanlage und grenzt an die Sattari Schnellstraße in Teheran an. Das Projekt wurde für die Kohan Ceram Brick Manufacturing Company entwickelt und umfasst Galerien, Büroräume sowie Gästebereiche.

Die Herausforderung bestand darin, die Eigenschaften von Ziegeln als Baumaterial einer Neubewertung zu unterziehen. Das Erscheinungsbild der herkömmlichen Mauer wurde als neuartiger Block neu interpretiert, der nicht nur als Fassade dient, sondern auch schall- und wärmedämmend wirkt sowie für natürlichen Lichteinfall sorgt.

Der Block aus Ziegelsteinen und Glas beruht auf der Idee, die Mauer und das Fenster in einer Einheit zu verbinden. Eine Reihe von Experimenten mündete schließlich in eine Verbindung aus einem vorgefertigten Ziegelstein mit einer handgefertigten Glasmasse. Zwischen die beiden Ziegelsteinschichten wurde sodann eine Lage Bauschaum als Schall- und Wärmeschutz eingebracht.

### SHORTLIST

<b>ORT</b>	Teheran, Iran
<b>BAUHERR</b>	Hooman balazadeh
<b>ARCHITEKT</b>	Hooba design
<b>GRUNDSTÜCK</b>	213 m <sup>2</sup>
<b>BEBAUTE FLÄCHE</b>	150 m <sup>2</sup>
<b>NUTZFLÄCHE</b>	1.050 m <sup>2</sup>
<b>UMBAUTER RAUM</b>	150 m <sup>3</sup>
<b>GESCHOSSE</b>	7

### Hooba Design

### HOOPA DESIGN

Hooman Balazadeh gründete HOOPA Design 2007 mit dem Ziel, Projekte im Einklang mit den kulturellen und geografischen Besonderheiten des jeweiligen Ortes zu entwickeln. Dabei stehen Themen wie Licht, Farbe, Baumaterialien oder auch die Beziehung zwischen Architektur und Stadt im Fokus. Modernste Methoden und Technologien sorgen für Nachhaltigkeit und Kosteneffizienz.

► [fritz-hoeger-preis.com/hooba-design](http://fritz-hoeger-preis.com/hooba-design)





# ARCHITEKTUR IM GEWAND

Sie schaffen mühelos Übergänge, stellen den Bezug zur Umgebung her, spielen mit Licht und Schatten und erzählen mitunter sogar Geschichten: Fließende und organische Fassadenformen sind wie architektonische Gewänder – und Backstein in seinem Facettenreichtum das perfekte Material.

▲ Eine Art architektonisches Gesamtkunstwerk: Durch Rundfenster werden markante Raumerlebnisse geschaffen.



© Martin Mischkulnig



© Trevor Mein

▲ Die Gebäudeelemente werden vollständig von einer fließenden Fassade aus Backsteinen umschlossen.

## PHOENIX CENTRAL PARK RÄUME FÜR DIE KUNST

Phoenix Central Park ist ein Ausstellungs- und Veranstaltungsraum in Sydney, Australien. In den Räumlichkeiten werden bildende und darstellende Kunst zusammengeführt. Phoenix ist eine Kooperation von zwei Architekturbüros: Der von John Wardle Architects entworfene Ausstellungsraum im Ostflügel und der Veranstaltungsraum von Durbach Block Jagers sind durch einen Innenhof und Garten in der Mitte verbunden.

### INDIVIDUELLE KULISSEN

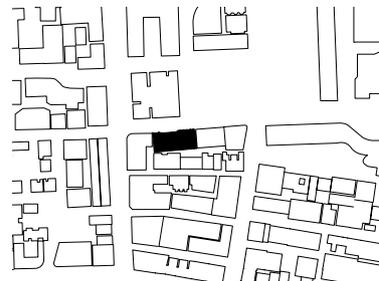
Jeder der Architekten hat für den jeweils von ihm gestalteten Innenraum eine eigene Form- und Materialsprache entwickelt. Die beiden Gebäudeelemente werden vollständig von einer durchgehenden Fassade aus Ziegelsteinen umschlossen. Da es sich weder um ein Museum noch um eine öffentliche Ausstellungsfläche handelt, wurde eine choreografierte Abfolge von Räumlichkeiten geschaffen, von kleinen

und intimen Bereichen für die Präsentation einzelner Arbeiten bis zu großzügigen Ausstellungsflächen für ganze Sammlungen. Jeder der Räume eröffnet eine individuelle Kulisse für die Kunst.

### MARKANTE RAUMERLEBNISSE

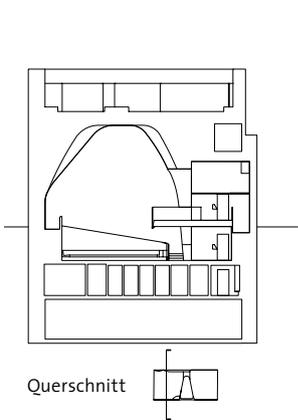
Durch Rundfenster im Fokus zweier Innenräume im Ausstellungstrakt wurden markante Raumerlebnisse geschaffen. An der gegenüberliegenden Seite der Galerie befindet sich unter dem Garten eine kleine, höhlenartige Kammer mit einem einzelnen Oberlicht zu den darüberliegenden Bereichen. Der Theaterraum hat die Anmutung einer glockenförmigen Lichtung. Wie in einem elisabethanischen Theater ist der Ort der Handlung auf eine Rundumansicht angelegt, was zahlreiche Blickwinkel eröffnet. Ein vorspringender Balkon ragt in den Raum hinein, wodurch eine weitere Bühne bzw. Guckkasten geschaffen wurde. Das überdimensionierte goldene Fenster erlaubt

Lageplan

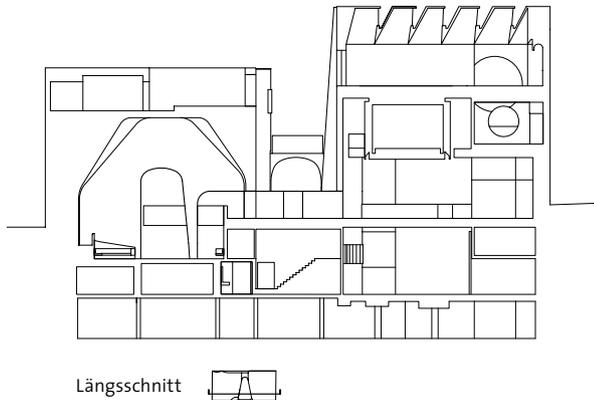




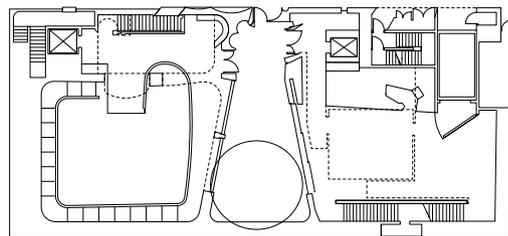
© Tom Fergusson



Querschnitt



Längsschnitt



Grundriss EG

◀ Jeder Architekt hat für seinen Raum eine eigene Form- und Materialsprache entwickelt.

Einblicke von der Straße und sorgt für einen Einfall von natürlichem Licht.

### KUNST IM DIALOG

Die beiden an dem Projekt beteiligten Architekturbüros haben für die Umsetzung einen intensiven Dialog geführt. Dies entspricht der primären Konzeptidee für Phoenix Central Park, das als künstlerisches Zentrum gedacht ist, an dem die bildende und darstellende Kunst in einen beständigen Dialog treten.

**Durbach Block Jagers Architects**  
**John Wardle Architects**

- ▶ [fritz-hoeger-preis.com/durbach-block-jagers](http://fritz-hoeger-preis.com/durbach-block-jagers)
- ▶ [fritz-hoeger-preis.com/john-wardle](http://fritz-hoeger-preis.com/john-wardle)

### SHORTLIST

**ORT**  
**BAUHERR**  
**ARCHITEKT**

Sydney, Australien  
FDC Group  
Durbach Block  
Jagers Architects/  
John Wardle Architects

**GRUNDSTÜCK**  
**BEBAUTE FLÄCHE**  
**NUTZFLÄCHE**  
**UMBAUTER RAUM**  
**GESCHOSSE**

717 m<sup>2</sup>  
717 m<sup>2</sup>  
1.185 m<sup>2</sup>  
16.800 m<sup>3</sup>  
6 (-3, +3)

### DURBACH BLOCK JAGGERS ARCHITECTS

Hinter DBJ Architects stehen Neil Durbach, Camilla Block und David Jagers. Als Co-Direktoren arbeiten sie seit 25 Jahren rollenübergreifend, um das Notwendige abzudecken, das Unbekannte vorwegzunehmen und Neues zu erfinden. Das Ergebnis ist eine Architektur, die selbstbewusst und einladend zugleich wirkt. Dabei gelten nachhaltige Designprinzipien sowohl für den Bereich Standort als auch für Landschaftsgestaltung, Management von Dienstleistungen und Detailgestaltung.

### JOHN WARDLE ARCHITECTS

John Wardle Architects beschäftigt an den Standorten Sydney und Melbourne 80 Designprofis, bewahrt sich aber die kreative Energie eines kleinen Studios. Im Team nehmen sich die Architekten und Innenarchitekten der kreativen, technischen und strategischen Anforderungen jedes Projekts an und lassen so außergewöhnliche Gebäude und Plätze von Bedeutung entstehen. Eine sorgfältige Aufarbeitung der Grundlagen gehört dabei ebenso dazu wie das Erkunden von Neuland.



▲ Inmitten des Vejle Fjord erhebt sich das Fjordenhus 28 Meter in die Höhe.

## FJORDENHUS SYMBIOSE AUS WASSER UND STEIN

Inmitten des Vejle Fjord erhebt sich das Fjordenhus mit seinen vier überschneidenden Zylindern 28 Meter in die Höhe. Die aus speziell glasierten Ziegelsteinen errichtete Fassade wurde mit abgerundeten Aussparungen versehen, wodurch eine markante Architektur aus komplexen, geschwungenen, runden und elliptischen Formen, Torsionen und parabolischen Bögen entstanden ist. Die einzigartige Lage des Gebäudes sorgt dafür, dass der Eingangsbereich mit doppelter Deckenhöhe, welcher für die Öffentlichkeit zugänglich ist, vom Fjord durchflossen wird. In zwei der durch Wasser definierten Bereiche befinden sich überdies künstlerische Arbeiten von Olafur Eliasson, die eigens für diesen Ort konzipiert wurden.

### IM DIALOG MIT DER UMGEBUNG

Ein wesentlicher Aspekt des Gestaltungsentwurfs war die Maßgabe, dass das Gebäude mit seiner Umgebung korrespondieren und als Wahrzeichen der

Stadt Vejle fungieren sollte. Daraus ergab sich die Idee, die Fundamente des Baus direkt im Wasser zu positionieren. Das Team erschuf ein organisch anmutendes Gebäude, welches mit den Gezeiten und der sich wandelnden Oberfläche des Wassers interagiert. Herausragendes Gestaltungselement sind die Hohlräume, die die parabolischen Fenster bilden. Die zweifach gebogenen, 3D-geformten Fenster folgen präzise der Geometrie des Fjordenhus.

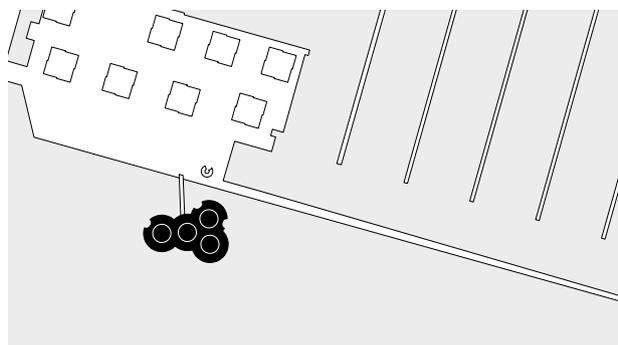
### DIE SPRACHE DER ZIEGEL

Das vorherrschende Material der Oberfläche sind Ziegel, die in mit Kohle befeuerten Öfen gebrannt wurden. Aus der Ferne hat die Fassade eine geordnete Anmutung, bei näherer Betrachtung erzeugt das Ziegelmauerwerk mit seinen unterschiedlichen Formen und 15 verschiedenen Farbtönen jedoch eine lebendig wirkende Oberfläche. Für die Aussparungen wurden zusätzliche farblich glasierte Ziegelsteine

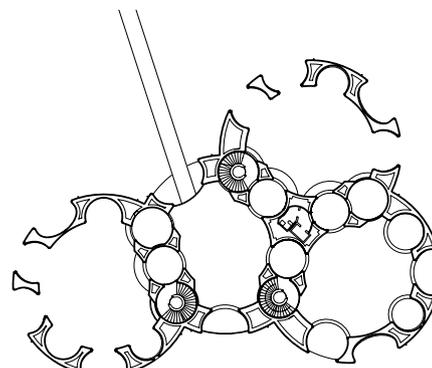
◀ Ein Wechselspiel von Festkörpern und Hohlräumen – sie sind herausragendes Gestaltungselement und bilden die parabolischen Fenster.



Fotos © Anders Sune Berg



Lageplan



Grundriss

verwendet, um Farbverläufe entstehen zu lassen – Grün vom Sockel und Blau von Oben –, die Wasser und Himmel widerspiegeln. Die im Treppenaufgang verstreut eingesetzten silbernen Ziegel reflektieren das Sonnenlicht von oben. Das Ziegelmauerwerk hat nicht nur eine ästhetische, sondern auch eine technische Funktion: In die Mauern wurden durchweg auch hohle Lüftungsziegel eingefügt, um Akustik und Temperatur zu regulieren. Jede Ecke, Nische sowie jeder Bogen erforderte eine individuelle Lösung bei der Ausführung.

**Olafur Eliasson und Sebastian Behmann  
mit Studio Olafur Eliasson**

► [fritz-hoeger-preis.com/eliasson-behmann](http://fritz-hoeger-preis.com/eliasson-behmann)

#### SHORTLIST

**ORT** Vejle, Dänemark  
**BAUHERR** KIRK CAPITAL A/S  
**ARCHITEKT** Olafur Eliasson und Sebastian Behmann mit Studio Olafur Eliasson

**GRUNDSTÜCK** 8.886 m<sup>2</sup>  
**BEBAUTE FLÄCHE** 1.874 m<sup>2</sup>  
**NUTZFLÄCHE** 3.237 m<sup>2</sup>  
**UMBAUTER RAUM** 33.523 m<sup>3</sup>  
**GESCHOSSE** 4  
**ENERGIEEFFIZIENZ** BR2010 low-energy class 2015 (later BR2015)

#### STUDIO OLAFUR ELIASSON

Studio Olafur Eliasson besteht aus einem großen Team aus Kunsthandwerkern, spezialisierten Technikern, Architekten, Archivaren, Kunsthistorikern, Web- und Grafikdesignern, Filmemachern, Köchen und Administratoren, die mit Eliasson an der Entwicklung, Produktion und Installation von Kunstwerken, Projekten und Ausstellungen arbeiten, experimentieren, archivieren, Publikationen veröffentlichen, und Recherche und Öffentlichkeitsarbeit betreiben. Seit 2001 arbeiten Eliasson und der Architekt Sebastian Behmann in enger Zusammenarbeit. Eliasson und Behmann gründeten 2014 Studio Other Spaces, ein Büro für Architektur und Kunst, das sich auf interdisziplinäre und experimentelle Bauprojekte und großformatige Kunstwerke für den öffentlichen Raum spezialisiert und den beiden Disziplinen eine Plattform für Inspiration und Austausch bietet.

Der Eindruck von Stofflichkeit entsteht durch 74.000 speziell gesetzte Klinker. Zum Norden hin öffnet sich die Fassade. ▶



## NEUBAU VERWALTUNGSGEBÄUDE TEXTILVERBAND IN MÜNSTER

### STEINERNER FALTENWURF

Das Entwurfskonzept des Gebäudes für den Verband der Nordwestdeutschen Textil- und Bekleidungsindustrie verfolgt das Ziel, allen Mitarbeitern den Ausblick in den nördlich angrenzenden malerischen Landschaftsraum zu ermöglichen und die von Süden ankommenden Besucher mit einem starken textilen Image zu empfangen.

Der langgestreckte Baukörper wird an drei Seiten von einer vollständig geschlossenen Ziegelfassade umfasst. Das Volumen, geschlossen zum Osten, Süden und Westen und geöffnet zum Norden, ist die Basis für ein energetisch optimiertes Bürogebäude.

#### INSPIRIERT DURCH BEETHOVEN

Die Inspiration für die Ziegelfassade ist der Alabasterfaltenwurf der Beethoven-Statue von Max Klinger, die im Leipziger Bildermuseum steht. Klinger hat hier eine paradoxe Wahrnehmung geschaffen.

Der Betrachter sieht ein scheinbar fließend leichtes Tuch über den Knien von Beethoven und erkennt zugleich, dass es aus massivem Stein besteht.

#### SCHATTENWURF AUS DEM COMPUTER

Diesem Bild folgend setzen behet bondzio lin architekten sechs Sondersteine mit gradientenhaft ansteigendem Hub ein, die aus Licht und Schatten eine scheinbar in Bewegung befindliche Fassade erzeugen. Das Ergebnis: Die Fassade wirkt wie ein Tuch, über das der Wind streicht. Insgesamt 74.000 Klinker setzten die Maurer einzeln an ihre bestimmte Position, um den Eindruck von Stofflichkeit zu vermitteln. Die Planung und Realisierung war eine große Herausforderung. Sieben verschiedene Größen wurden eigens angefertigt, um den gewünschten optischen Effekt erzielen zu können, der im Wesentlichen auf dem unterschiedlichen Schattenwurf der einzelnen Steine beruht. Der Entwurfsprozess



- ▲ Wie ein vom Wind bewegtes Tuch: Die von Süden ankommenden Besucher werden von einem steinernen Faltenwurf empfangen.

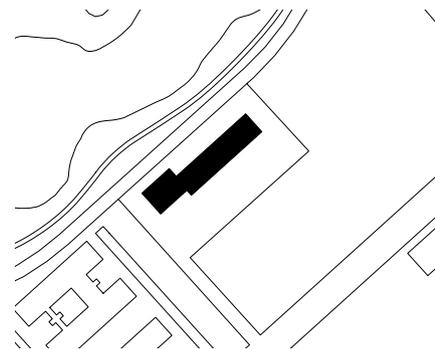
erfolgte parametrisch, also über ein eigens geschriebenes Computerprogramm. Für die Baustelle wurden Pläne erstellt, auf denen die zuvor errechnete Position jedes einzelnen Steins genau vermerkt war.

#### AUSBlick INS GRÜNE

Das Auftrennen und leichte Versetzen des Baukörpervolumens erzeugt einen Vorbereich, der die Nutzer und Besucher in das Gebäude leitet. Nach Norden öffnet es sich fast vollständig über eine Glasfassade zu dem außergewöhnlich schönen Landschaftsraum. Durch die Nordorientierung sind alle Räume gut mit Tageslicht versorgt und benötigen keinen Sonnenschutz. Dies erlaubt auch im Hochsommer den ganz täglichen Ausblick der Mitarbeiter ins Grüne.

**behet bondzio lin architekten**

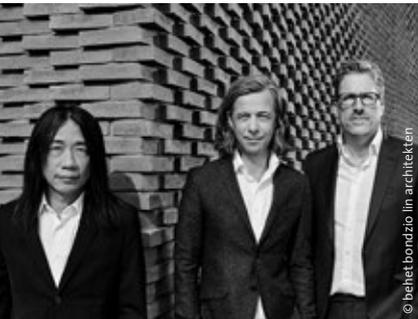
► [fritz-hoeger-preis.com/2bxl](http://fritz-hoeger-preis.com/2bxl)



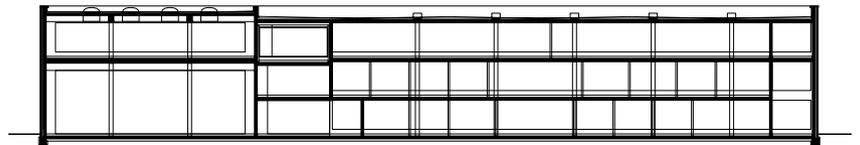
Lageplan



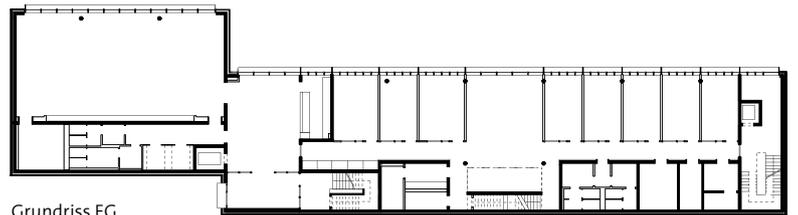
Fotos © Thomas Wrede / VG Bild-Kunst, Bonn



© behetbondzio lin architekten



Schnitt



Grundriss EG

## BEHET BONDZIO LIN ARCHITEKTEN

behet bondzio lin architekten sind ein international tätiges Büro mit Standorten in Münster, Leipzig, Taichung und Taipei. Ziel jeder Bearbeitung ist es, passgenau geplante Objekte mit anspruchsvoller Ästhetik und intelligenten Konstruktionen zu planen und zu realisieren. Der Dialog mit den Bauherren und innerhalb des Teams, die Analyse der Orte und der Aufgabenstellungen, in Verbindung mit intensiven Recherchen, bestimmen die Arbeits- und Entwurfsprozesse. Diese Arbeitsweise führt auch für komplexe Bauaufgaben zu eigenständigen und selbstverständlichen Lösungen mit einem hohen Maß an Identität und Sinnlichkeit. Ziel: Die Bauherren sollen sich mit den gemeinsam entwickelten Gebäuden identifizieren.

## NOMINEE

<b>ORT</b>	Münster, Deutschland
<b>BAUHERR</b>	Verband der Nordwestdeutschen Textil- und Bekleidungsindustrie e. V.
<b>ARCHITEKT</b>	behet bondzio lin architekten
<b>GRUNDSTÜCK</b>	4.948 m <sup>2</sup>
<b>BEBAUTE FLÄCHE</b>	975 m <sup>2</sup>
<b>NUTZFLÄCHE</b>	2.162 m <sup>2</sup>
<b>UMBAUTER RAUM</b>	11.356 m <sup>3</sup>
<b>GESCHOSSE</b>	3
<b>ENERGIEEFFIZIENZ</b>	KfW-Effizienzhaus 55
<b>BAUKOSTEN</b>	5,5 Mio. EUR

## EINE FASSADE WIE EIN VORHANG

„Der etymologische Ursprung der Wand liegt im Textilien und in der Weberei. Wand wie Gewand als Umhüllung“, weiß der Kluge, Etymologisches Wörterbuch der deutschen Sprache.

**ROLAND BONDZIO**  
Architekt

### BAUHERR MIT ANSPRÜCHEN

Ein anspruchsvoller und konzeptionell denkender Bauherr, der Vertrauen fasst, über seinen eigenen Schatten springt und bereit ist, einen forschenden Entwurfsprozess zu begleiten, stand zu Beginn des Projektes für das neue Verbandsgebäude der Nordwestdeutschen Textil- und Modeindustrie in Münster.

### DER WUNSCH NACH EINER TEXTILEN FASSADE

Der Verband setzt sich aus Unternehmen aus der Textilindustrie zusammen, die neben klassischen Textilien und Mode auch textile Überdachungen, Fassaden, Verkleidungen entwickeln und herstellen. Unter anderem unterstützten die Mitglieder Christo und Jeanne Claude bei zahlreichen Projekten. Prämissen des Neubauprojektes waren: sehr gute Arbeitsbedingungen für die 17 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, ein Raum für die zahlreichen Mitgliedertreffen und, damit verbunden, 70 Pkw-Stellplätze – so wie vor allem der Wunsch nach einer textilen Fassade.

### BEETHOVENS STEINERNES GEWAND

Die Vorgaben des gültigen Bebauungsplans gewährten große Freiheiten in der Ausformung, Lage und Positionierung des Gebäudevolumens sowie der Gestaltung der Außenräume. Allerdings war als relevantes Baumaterial für die Erscheinung des Gebäudes

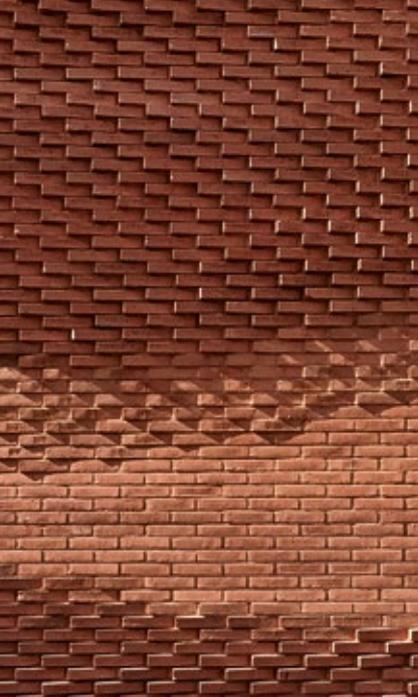
roter Ziegel festgelegt. Das scheinbare Dilemma, das sich aus dem nachvollziehbaren Wunsch nach einer textilen Fassade und den Vorgaben des Bebauungsplans ergab, führte die Planenden zu Max Klingers bekannter Beethoven-Skulptur: „Uns faszinierte hierbei die Wirkung des Steins in der Art, wie Max Klinger diesen gefügt und bearbeitet hat“, schildern behet bondzio lin architekten. „Das Gewand, das über Beethovens Knie liegt, ist ganz offensichtlich aus massivem Stein und vermittelt dennoch die Leichtigkeit eines fließenden Stoffes, der bei der kleinsten Bewegung oder dem leisesten Luftzug von seinen Knien zu gleiten scheint. Es ging uns in der Folge darum, diese fließend leichten Eigenschaften des textilen Tuchs mit den Eigenschaften des massiven Backsteins zusammenzuführen. Wir sahen hierin die Möglichkeit der Auflösung des Widerspruchs des Bauherrenwunsches zu den Vorgaben des Bebauungsplans.“

### LOW-TECH-GEBÄUDE MIT AUSBLICK

Der Prozess der Festlegung des Volumens, seiner Ausrichtung und seiner Gliederung erfolgte innerhalb des Entwurfsprozesses sehr stringent. Er folgte den Themen der Inszenierung des Ankommenden an den Ort und der Geste der Einladung in das Gebäude, dem Ausblick aus dem Gebäude in den wunderbaren,



◀ Sieben verschiedene Steinformate kommen für das Licht- und Schattenspiel zum Einsatz.



▲ Pixelbild aus Stein: Ein eigens entwickeltes Computerprogramm erstellte den Verlegeplan nach Formatnummern.

direkt nördlich angrenzenden „Naturraum“ für alle Mitarbeiter sowie der energetischen Sinnfälligkeit für ein optimiertes Low-Tech-Gebäude. Durch die Nord-Nord-Westorientierung sind alle Räume gut mit Tageslicht versorgt und benötigen keinen Sonnenschutz. Dies erlaubt auch im Hochsommer den ganztägigen Ausblick der Mitarbeiter ins Grüne in einem angenehmen Raumklima.

#### ANNÄHERUNG AN DIE HÜLLE

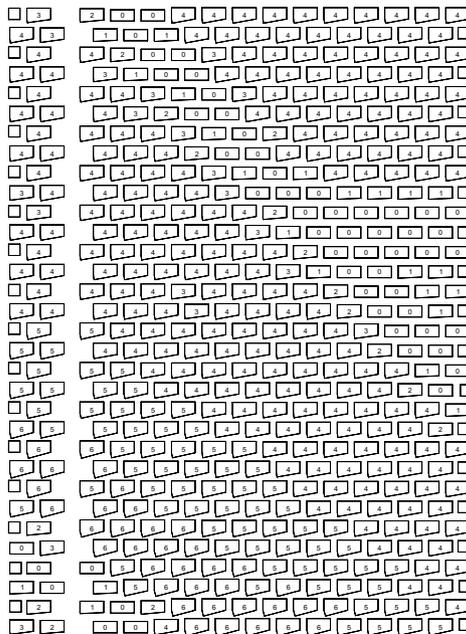
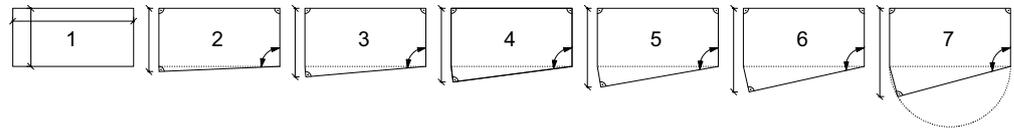
Die Erscheinung der Fassade und ihrer technischen Umsetzung war ein deutlich längerer Prozess. „Über zahlreiche Lösungsansätze und Recherchen hat er uns letztlich zu dem über 2000 Jahre alten Prinzip von Sondersteinen geführt“, erklären behet bondzio lin architekten. „In zahlreichen Modellen und 1:1-Studien, die nur durch die enge Zusammenarbeit mit dem Backstein-Hersteller möglich waren, haben wir

uns Schritt für Schritt der technischen Umsetzung der Fassade praktisch genähert.“

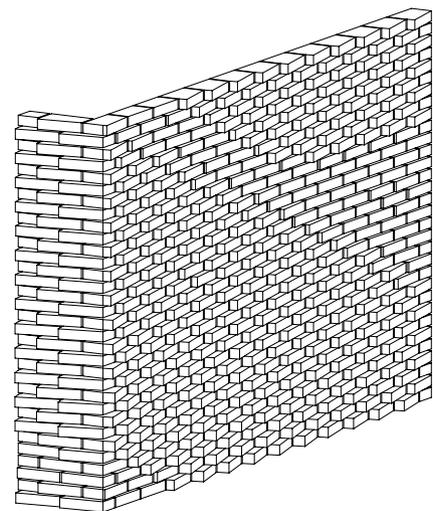
#### BEWEGUNG NACH GENAUEM BAUPLAN

Die Entwicklung der Erscheinung und die weitere Planung der Steinanordnung erfolgten parametrisch. So konnten die Planenden in der Entwurfsphase zahlreiche „Bilder“ testen, in der Ausführungsplanung die exakte Position und Anzahl der sechs Sondersteine definieren und bestimmen sowie letztlich auch die Pläne für die Umsetzung durch die Maurer erstellen. Insgesamt 74.000 Steine wurden von sieben Mauern an ihre jeweils genau definierte Stelle gesetzt. Die Anordnung der sechs Sondersteine und deren gradientenhaft ansteigendem Hub erzeugen aus Licht und Schatten eine scheinbar in Bewegung befindliche Fassade. Die Analogie zu einem leichten Tuch, über das der Wind streicht, entsteht.

Der Dünformatstein dient als Ausgangspunkt. Von dort aus wird der Winkel stufenweise in 2,5-Grad-Schritten erhöht.



Ausschnitt aus den Verlegeplänen, nach denen auf der Baustelle gemauert wurde.



Klinkermusterwand, bestehend aus insgesamt 448 Steinen der verschiedenen Typen.

# DIE SIEGER IM ÜBERBLICK

Büro- und Gewerbebauten

## FRITZ-HÖGER- PREIS 2020

**Winner**  
Gold

Brickfields Business Centre, Hoxton, GB  
Witherford Watson Mann Architects, GB

## FRITZ-HÖGER- PREIS 2020

**Winner**  
Silver

Umbau und Aufstockung eines  
Industriedenkmal, CH  
Ernst Niklaus Fausch Partner AG, CH

## FRITZ-HÖGER- PREIS 2020

**Winner**  
Bronze

Johann Jacobs Haus, DE  
Felgendreher Olf Köchling  
Architekten GmbH, DE

## FRITZ-HÖGER- PREIS 2020

**Winner**  
Special Mention

Bridgekeeper's house 't Melkuisje, NL  
Bureau Van Eig, NL

## FRITZ-HÖGER- PREIS 2020

**Nominee**

Fire Station Wilrijk, Antwerpen, BE  
Happel Cornelisse Verhoeven, NL

Neubau Verwaltungsgebäude  
Textilverband in Münster, DE  
behet bondzio lin architecten, DE

Unternehmenszentrale für den  
dm-drogerie markt in Karlsruhe, DE  
LRO Lederer Ragnarsdóttir  
Oei GmbH & Co. KG, DE

## FRITZ-HÖGER- PREIS 2020

**Shortlist**

Bürogebäude Unterstrasse St.Gallen, CH  
Corinna Menn und Mark Ammann, Arge  
(Zürich), CH

Céline Flagshipgebäude Cheongdam,  
Seoul, KR  
Casper Mueller Kneer Architects, GB

Finanzamt Zwickau – Erweiterung, DE  
Knoche Architekten PartG mbB, DE

Fjordenhus, FIN  
Olafur Eliasson und Sebastian Behmann  
mit Studio Olafur Eliasson, FIN

Große Bleichen 19, Hamburg, DE  
Tchoban Voss Architekten, DE

Kohanceram central office, IRN  
Hooba design, IRN

Office building in a grain elevator with  
landscapes from Tarkovsky's „Stalker“, EST  
KOKO architects, EST

Phoenix Central Park, AUS  
Durbach Block Jagers Architects,  
John Wardle Architects, AUS



Empfohlene Qualität  
für zweischaliges  
Bauen mit Backstein

Achten Sie auf  
dieses Zeichen.

**Bauen mit Backstein –  
Zweischalige Wand Marketing e.V.**  
Reinhardtstraße 12–16  
10117 Berlin  
T 030/5 200999-0  
F 030/5 200999-28  
www.fritz-hoeger-preis.com

Maximales Qualitätsdenken in der Herstellung und Angebotsvielfalt zeichnen die Mitgliedsunternehmen der Arbeitsgemeinschaft Zweischalige Wand Marketing e.V. aus. Ob mit modernster Brenntechnik oder traditionell im Ringofen, allesamt produzieren sie Steine für Bauherren, Architekten und Investoren, die mit Blick auf Qualität und Langlebigkeit bauen. Die Mitglieder erkennen Sie an dem Markenzeichen (links).

#### HERSTELLER



T 04452/9128-0  
www.bockhorner.de



T 05942/9210-0  
www.deppe-backstein.de



T 04462/9474-0  
www.wittmunder-klinker.de



T 02431/2200  
www.gillrath.de



T 08732/240  
www.gima-ziegel.de



T 05171/80165-20  
www.vandersanden.com



T 02502/804-0  
www.hagemeister.de



T 02501/9634-0  
www.janinhoff.de



T 04441/959-0  
www.olfry.de



T +45/7444/1236  
www.petersen-tegl.dk



T 04192/8793-0  
www.randerstegl.de



T 04452/88-0  
www.roeben.com

#### FÖRDERMITGLIEDER



IN KOOPERATION MIT

**BDA** BUND  
DEUTSCHER  
ARCHITEKTINNEN  
UND ARCHITEKTEN

**Bauwelt** BAU  
MEISTER **DBZ** der architekt **db**

Atrium **DETAIL** HÄUSER **wa** **BBB**